

LIBRARY

BRIGHAM YOUNG UNIVERSITY

Emma Lucy Gates Bowen

Collection of Music

FROM

Call

No.

Acc.

No.

172643

724.8

G3L

Erste Abtheilung.

Einfache Lieder.

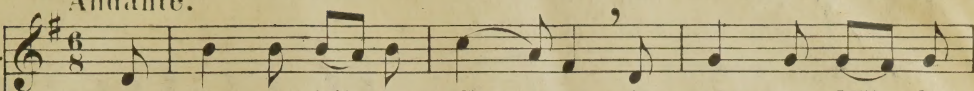
1. Untreue.

172643

Andante.

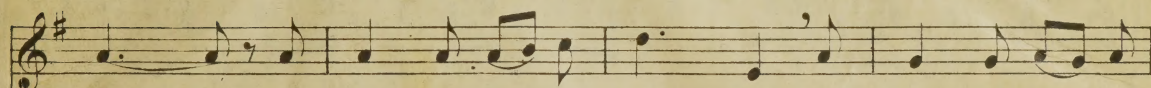
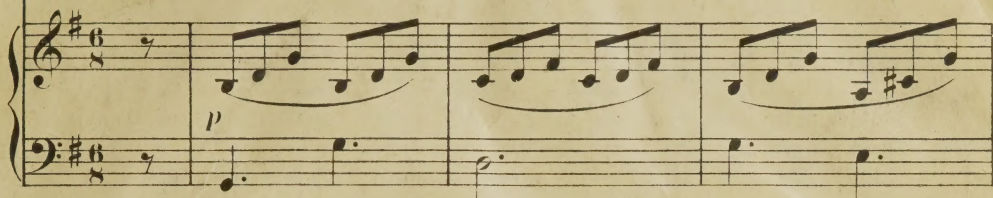
Volkslied.

Singstimme.

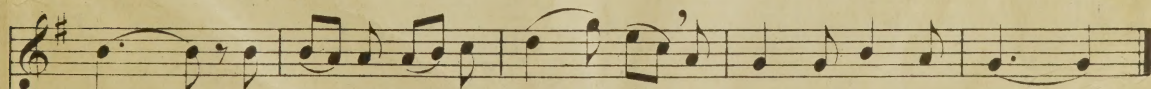
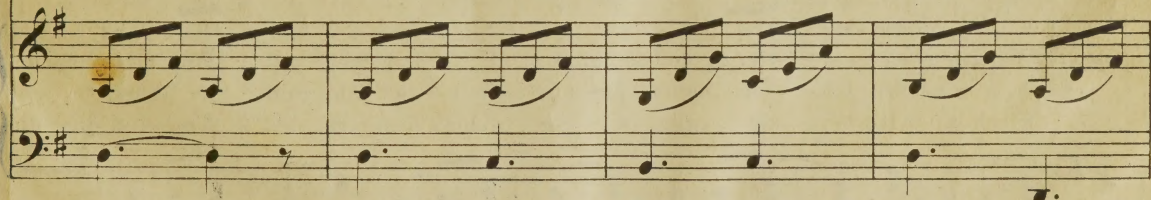


1. In ei - nem küh - len Grun - de, da geht ein Müh - len -
2. Sie hat mir Treu' ver - spro - chen, gab mir ein'n Ring da -
3. Ich möcht' als Spielmann rei - sen weit in die Welt hin -
4. Ich möcht' als Rei - ter flie - gen wohl in die blut' - ge
5. Hör' ich das Mühl-rad ge - - hen, ich weiss nicht, was ich

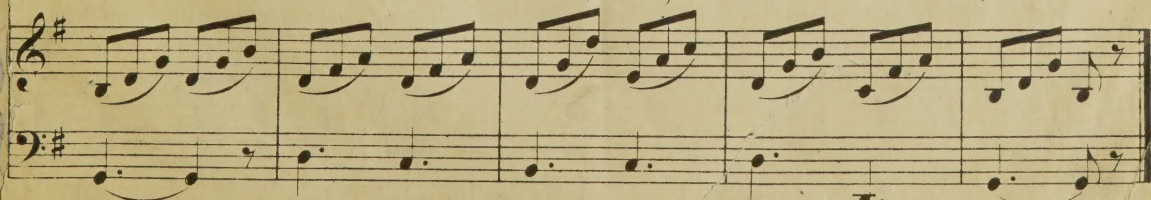
PIANO.



rad, — die Lieb - ste ist ver - schwun - den, die dort ge - woh - net
 bei, — sie hat die Treu' ge - bro - - chen, das Ring - lein brach ent -
 aus, — und sin - gen mei - ne Wei - - sen, und geh'n von Haus zu
 Schlacht, — um stil - le Feu - er lie - - gen, im Feld bei dunk - ler
 will, — ich möcht' am lieb - sten ster - - ben, dann wär's auf ein - mal



hat, — die Liebste ist ver - schwun - den, die dort ge - woh - net hat.
 zwei, — sie hat die Treu' ge - bro - - chen, das Ring - lein brach ent - zwei.
 Haus, — und sin - gen mei - ne Wei - sen, und geh'n von Haus zu Haus.
 Nacht, — um stil - le Feu - er lie - - gen, im Feld bei dunk - ler Nacht.
 still, — ich möcht' am liebsten ster - ben, dann wär's auf ein - mal still.

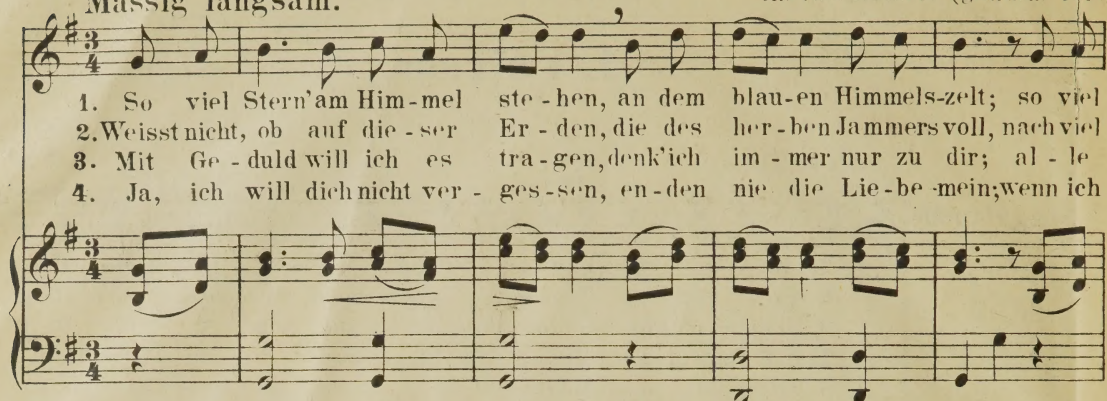


2. Treue Liebe.

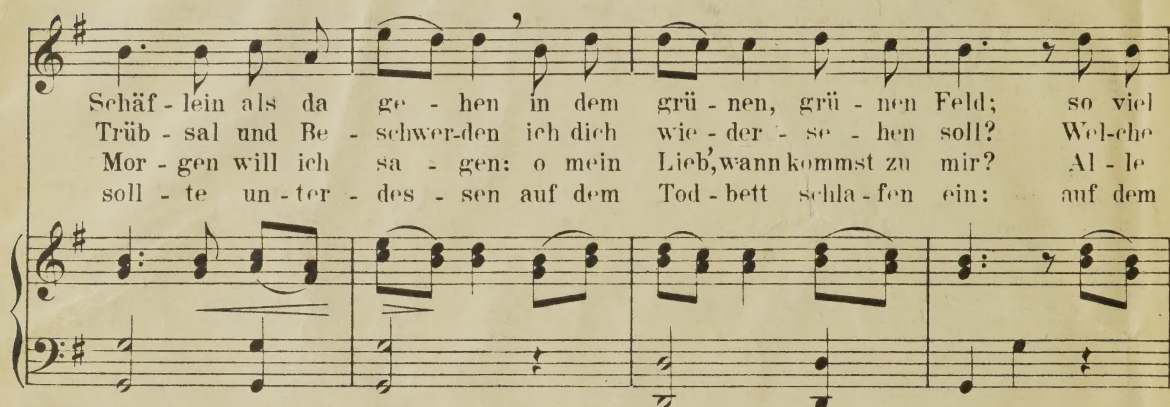
Volkslied aus: „Des Knaben Wunderhorn.“ (1808)

Mässig langsam.

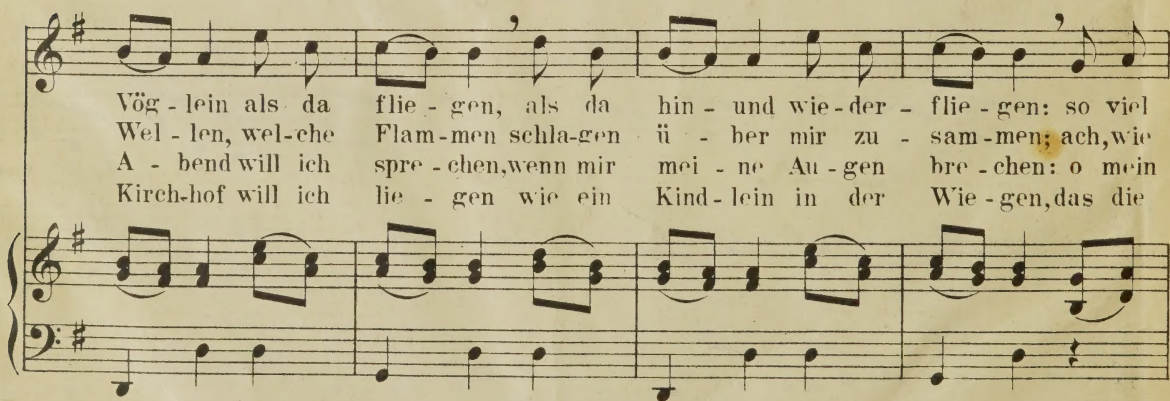
Ältere Volksweise (gedruckt 1818)



1. So viel Stern' am Him-mel ste-hen, an dem blau-en Himmels-zelt; so viel
 2. Weisst nicht, ob auf die-ser Er-den, die des her-ben Jammers voll, nach viel
 3. Mit Ge-duld will ich es tra-gen, denk' ich im-mer nur zu dir; al-le
 4. Ja, ich will dich nicht ver-ges-sen, en-den nie die Lie-be mein; wenn ich



Schäf-lein als da ge-hen in dem grü-nen, grü-nen Feld; so viel
 Trüb-sal und Be-schwer-den ich dich wie-der-se-hen soll? Wel-che
 Mor-gen will ich sa-gen: o mein Lieb, wann kommst zu mir? Al-le
 soll-te un-ter-des-sen auf dem Tod-bett schla-fen ein: auf dem



Vög-lein als da flie-gen, als da hin-und wie-der-flie-gen: so viel
 Wel-len, wel-che Flam-men schla-gen ü-ber mir zu-sam-men; ach, wie
 A-bend will ich spre-chen, wenn mir mei-ne Au-gen bre-chen: o mein
 Kirch-hof will ich lie-gen wie ein Kind-lein in der Wie-gen, das die



mal sei du ge-grüsst! so viel mal sei du ge-grüsst!
 gross ist mei-ne Noth! ach, wie gross ist mei-ne Noth!
 Lieb', ge-denk' an mich! o mein Lieb', ge-denk' an mich!
 Lieb' thut wie-gen ein! das die Lieb' thut wie-gen ein!

3. Lang, lang ist's her!

Moderato.

Bayly.

1. Sag' mir das Wort, das so gern ich gehört, lang, lang ist's her, lang, lang ist's her!
 2. Kennst noch den stil - len, den heim - li - chen Ort, lang, lang ist's her, lang, lang ist's her!
 3. Gü - tig hast du mei - ne Hoffnung genährt! lang, lang ist's her, lang, lang ist's her!

sing' mir das Lied, das so oft mich bethört, lang, ach gar lang ist es her!
 wo wir ein - an - der ge - ge - bendas Wort? lang, ach gar lang ist es her!
 wenn auch be - red - te - rer Mund dich geehrt, lang, ach gar lang ist es her!

Nun du bei mir, ist mein Kummer entflohn, lang' bleibst du fort: ich ver - geb' es dir schon!
 Jeg - li - chem Glück zogst mein Lächeln du vor, se - lig nur lausch' deinem Schmeicheln mein Ohr:
 Wenn auch Ver - su - chung die Treue berückt: lausch' ich nicht stets deinen Wor - ten entzückt?

gönn' mir, wie einst, dei - ner Lieb' süßen Ton! lang, ach gar lang ist es her!
 noch jauchzt mein Herz, weil das dein' es er - kor! lang, ach gar lang ist es her!
 war ja bei dir, ach so in - nig beglückt! lang, ach gar lang ist es her!

4. Santa Lucia.

Andantino.

Neapolitanisches Volkslied.

1. Schon glänzt des Mon-des Licht am Him - mels - bo - gen, sanft weh'n die
 2. In Ze - phyr's Hau - - che, o welch' Ver - gnü - gen, auf eb' - nen
 3. Hol - des Ne - a - - pel, Stadt sü - sser Freu - den! kennst kei - ne
 4. O wa - rum zau - dert ihr, seht, welch' ein A - bend! heut weh'n die

p

Lüf - te, still sind die Wo - gen,
 Flu - then sanft sich zu wie - gen,
 Sor - gen, kennst kei - ne Lei - den,
 Lüf - te so kühl und la - bend,

f

am Him - mels - bo - gen, sanft weh'n die Lüf - te, still sind die Wo - gen.
 o welch' Ver - gnü - gen, auf eb' - nen Flu - then sanft sich zu wie - gen.
 Stadt sü - sser Freuden, kennst kei - ne Sor - gen, kennst kei - ne Lei - den.
 seht, welch' ein A - bend, heut weh'n die Lüf - te so kühl und la - bend.

p

f

Mein Na - chen harret hier, kommt, stei - get ein zu mir,
 Kommt denn und steigt ein bei Lu - nas Sil - berschein,
 Fröh - li - cher Lieder Schall tönt in dir ü - ber - all,
 Mein Na - chen harret hier, kommt, stei - get ein zu mir,

San - ta Lu - ci - a! San - ta Lu - ci - a! San - ta Lu -

rallent.

ci - a! (Ann. Lucia spr. Lutschia.)

a tempo

f

5. Wo zu finden?

(Just. Rerner.)

O. Tiehsen.

Andante.

Wenn ein Lie - bes dir der Tod aus den Au - gen fort - ge - rückt, such' es

nicht im Morgen - roth, nicht im Stern, der A - bend's blickt. Such' es

nir - gends früh und spat, als im Her - zen im - mer - fort. Was man so gelie - bet

hat, geht nim - mer - mehr, nim - mer - mehr aus die - sem Ort.

fp

p

6. Sie senkten ihn in's grüne Land hinab.

9

Andante.

(Thomas Moore.)

O. Tichsen.

1. Sie senkten ihn in's grüne Land hin-ab, o stör' ihn nicht in seinem stil-len Grab; stumm sei die Thrä-ne, die dem Gra-be weint, macht dass das Grab in neuem Grün erscheint, die stum-me Thrä-ne, die dem Tod-ten fließt, wie nächt'-ger Thau, der auf das Grab sich gießt; Bild, die stum-me Thrä-ne, die dem Aug' ent-quillt, er-neut im Geist uns stets des Theu-ren Bild, die stum-me Thrä-ne, die dem Aug' ent-quillt, er-neut im Thau, der auf das Grab sich gießt.

2. Der Geist uns stets des Theu-ren Bild.

7. „Ach, wem ein rechtes Gedenken blüht.“

Andantino.

O. Tichsen.

1. Ach, wem ein rech - tes Ge - den - ken blüht, dem blüht die gan - ze
 2. Und hät - te die Blu - me nicht das Licht, wie könn't sie fröh - lich

p *Ped.* * *Ped.* *

Welt, und wessen Herz in Treu - e glüht, um den ist's wohl - be -
 blüht! Hät - te mein Herz die Lie - be nicht, wie könn't es se - lig

cresc. *p*

stellt. Das Vög - lein, das nur flat - tern kann und singen, und sonst nichts
 glüht! Und wären nicht sü - sse Lie - der mein, was hätt' ich dann für

dolce *dolce*

mehr, hätt' es nicht Lieb, wo nähm' es dann die sü - ssen Wei - sen her?
 Lust? Drum lasst mich sin - gen, fröh - lich sein, jubeln aus vol - ler Brust!

cresc. *p*

8. Herbstlied.

(Ludwig Tieck.)

O. Tichsen.

Con moto.

1. Feld - ein - wärts flog ein Vö - ge - lein und sang im mun - tern
 2. Ich horch - te auf den Feld - ge - sang, mir ward so wohl und
 3. Doch als ich Blät - ter fal - len sah, da dacht' ich: Ach, der
 4. Doch rück - wärts kam der Son - nen - schein dich zu mir drauf das

Son - nenschein mit sü - ssen wun - der - ba - rem Ton: A - - de, ich flie - ge
 doch so bang, mit fro - hem Schmerz, mit trü - ber Lust stieg wechselnd bald und
 Herbst ist da, der Som - mer - gast, die Schwalbe zieht, viel - leicht so Lieb und
 Vö - ge - lein, es sah mein thü - rend An - gesicht und sang: die Lie - be

mun da - von! weit! weit! weit reis' ich noch
 sank die Brust. Herz! Herz! brichst du vor Wonn' o - der
 Seh - sucht flieht, weit! weit! weit und rasch mit der
 win - tert nicht! Nein! Nein! ist und bleibt Früh - lings -

heut,
 Schmerz?
 Zeit!
 schein.

weit!
 Herz!
 weit!
 Nein!

weit reis' ich noch heut.
 brichst du vor Wonn' o - der Schmerz?
 weit und rasch mit der Zeit.
 ist und bleibt Früh - lings schein.

9. Die einsame Thräne.

(Heine.)

A. Fesca.

Andante.

1. Was

p espress.

will die ein - sa - me Thrä - ne, sie trübt mir ja den Blick, sie
 hat - te viel leuchten - de Schwe - stern, die al - le zer - flos - sen sind, mit
 Ne - bel sind auch zer - flos - sen die blau - en Ster - ne - lein, die
 mei - ne Lie - - be sel - ber zer - floss wie ei - tel Hauch! du

blieb aus al - - ten Zei - - ten in mei - nem An - ge zu -
 mei - nen Qua - len und Freu - - den, zer - flos - sen in Nacht und
 mir je - ne Freu - den und Qua - - len ge - lä - chelt in's Herz hin -
 al - - te ein - sa - me Thrä - - ne, zer - flie - sse du jetzt nur

rück.
 Wind.
 ein.
 auch.

2. Sie
 3. Wie
 4. Ach,

10. Nachtgesang.

(Göthe.)

Andante.

Bernhard Klein.

p *poco cresc.*

1. O gieb, vom wei-chen Pfüh - le träu-mendein halb' Ge -
 2. Bei mei - nem Sai - ten - spie - le seg - net der Ster - ne
 3. Die e - wi-gen Ge - füh - le he - benmichfroh und
 4. Vom ir - di-schen Ge - wüh - le trennst du mich nur zu
 5. Bannst mich in die - se Küh - le, giebst nur im Traum Ge -

hör! bei mei - nem Sai - ten - spie - - le;
 Heer die e - wi-gen Ge - füh - - le;
 hehr aus ir - di-schem Ge - wüh - - le;
 sehr, bannst mich in die - se Küh - - le;
 hör, ach, auf dem wei - chen Pfüh - - le;

mf *p* *dolceiss.*

schla - fe! schla - fe! was willst du mehr?
 schla - fe! schla - fe! was willst du mehr?
 schla - fe! schla - fe! was willst du mehr?
 schla - fe! schla - fe! was willst du mehr?
 schla - fe! schla - fe! was willst du mehr?

col canto

11. Im Sommer.

Allegretto grazioso.

Bernhard Klein.

p Wie Feld — und Au' *mf* so blin - kend im Thau! wie per - - len -

schwer die Pflanz - zen um-her! *mf* wiedurch's Ge-büsch die Wei - de so

rallent. frisch! wie laut im hel-len Son-nenstrahl die sü - ssen Vög-lein all - zumal!

più lento Ach! a - her da, *p* wo Lieb - chen ich sah, im Käm - mer-lein, so

f ritard.

nie - der und klein, so rings be-deckt, der Son - ne ver-steckt;

ritard.

mf a tempo

wo blieb die Er - de weit und breit mit al - ler, al - ler ih - rer

a tempo

mf

cresc.

p dolce ritard.

Herr - lich - keit! Ach! a - ber da, wo Lieb - chen ich sah;

col canto

pf a tempo

wo blieb die Er - de weit und breit mit al - ler, al - ler ih - rer

pf

cresc.

sf

Herr - lich - keit!

p

12. Der König von Thule.

(Göthe.)

Bernhard Klein.

Andante.

1. Es war ein König in Thu-le, gar
als er kam zum sterben, zählt
stand der al-te Ze-cher, trank

treu bis an das Grab, dem ster-bend sei-ne Buh-le einen goldnen Be-cher
er seine Städt im Reich, gönnt' Al-les sei-nen Er-ben, den Be-cher nicht zu-
letz-te Lebens-gluth und warf den heil-gen Be-cher hin-un-ter in die

gab. Es ging ihm nichts da-rü-ber, er leert ihn je-den Schmaus; die Augen gingen ihm
gleich. Ersass beim Kö-nigs-mah-le, die Rit-ter um ihn her, auf hohem Väter-
Fluth. Er sah ihn stür-zen, trin-ken und sin-ken tief in's Meer. Die Augen thaten ihm

ü-ber, so oft er trank da-raus. 2. Und
saa-le, dort auf dem Schloss am Meer. 3. Pa
sin-ken; trank nie ei-nen Tro-pfen mehr.

poco cresc.

col canto

pp

13. Fünf Lieder von Gellert.

17

Nº I. Bitten.

Feierlich und mit Ausdruck.

Beethoven.

dei - ne Gü - te reicht so weit, so weit die Wolken ge - hen, Du krönst uns
mit Barmher - zigkeit und eilst, uns bei zu - ste - hen. Herr!
mei - ne Burg, mein Fels, mein Hort, ver - nimm mein Flehn, merk auf mein Wort,
denn ich will vor Dir be - ten, denn ich will vor Dir be - ten!

Godt.
cresc.
p
cresc.
p
cresc.
f
cresc.
p
cresc.
p
decrease.
pp
decrease.

2. Die Liebe des Nächsten.

Lebhaft, doch nicht zu sehr.

So Je-mand spricht: Ich lie-be Gott! und hasst doch seine

Brü-der, der treibt mit Got-tes Wahr-heit Spott und reisst sie ganz dar-

nieder. Gott ist die Lieb und will, dass ich den Nächsten

lie-be gleich als mich.

p *cresc.* *f* *f* *p* *pp* *cresc.* *f* *p* *dolce* *cresc.* *p*

The musical score is written for voice and piano. It consists of five systems of staves. The first system shows the vocal melody and piano accompaniment. The second system continues the melody and accompaniment. The third system shows the vocal melody and piano accompaniment. The fourth system shows the vocal melody and piano accompaniment. The fifth system shows the vocal melody and piano accompaniment. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings. There are also some handwritten annotations in red ink, including 'cresc.', 'f', 'p', 'pp', 'dolce', and 'cresc.'.

3. Vom Tode.

Mässig, eher langsam als geschwind.

Mei-ne Lebens-zeit ver-streicht, stündlich eil' ich zu dem Gra-be,

und was ist's, dass ich viel-leicht, dass ich noch zu le-ben ha-be?

Denk', o Mensch, an dei-nen Tod! Säume nicht, denn Eins ist Noth. Säume

nicht, — denn Eins ist Noth. Säume nicht, — denn Eins ist Noth.

E. E. 216

4. Die Ehre Gottes aus der Natur.

Majestätisch und erhaben.

Die Him-mel rüh-men des E - wi - gen Eh - re, ihr

Schall pflanzt sei-nen Na - men fort. Ihn rühmt der Erd-kreis, ihn prei - sen die

Mee - re, ver - nimm, o Mensch, ihr gött-lich Wort! Wer

trägt der Himmel unzähl-ba-re Sterne? Wer führt die Sonn' aus ih - rem

al *flour*

Zelt? Sie kommt und leuchtet und lacht uns von fer-ne und läuft den

Weg, gleich als ein Held, und läuft den Weg, gleich als ein Held.

pp *cresc.* *f* *sf* *p* *f* *ff*

5. Gottes Macht und Vorsehung.

Mit Kraft und Feuer.

Gott ist mein Lied! Er ist der Gott der Stär-ke,

hehr ist sein Nam', und gross sind sei-ne Wer-ke und al-le Him-mel

sein Ge-biet.

f *ff* *f* *ff*

Das hierzu gehörige Busslied N^o 6. ist der in dieser Sammlung befolgten Eintheilung entsprechend seiner Ausdehnung und grösseren Schwierigkeit wegen an eine spätere Stelle gelegt.

14. Wiegenlied.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Andantino.

Curschmann.

sempre p

1. So schlaf' in Ruh! so schlaf' in Ruh! Die Zeit - lös und die Tul - pe
 2. So schlaf' in Ruh! so schlaf' in Ruh! Die Lämmlein sind jetzt müd und
 3. So schlaf' in Ruh! so schlaf' in Ruh! Der Vo - gel fliegt zum Dornen -
 4. So schlaf' in Ruh! so schlaf' in Ruh! Die Ster - ne , leuchten hell und
 5. So schlaf' in Ruh! so schlaf' in Ruh! Es kommt auch ei - ner her und
 6. So schlaf' in Ruh! so schlaf' in Ruh! Er brei - tet sei - ne Flü - gel

sempre p

nickt, auf dass der Schlaf sie auch er - quickt.
 satt und su - chen ih - re La - ger - statt.
 strauch; jetzt ist es Nacht, drum schlaf' ich auch. Die Äuglein zu, mein Kind - lein
 klar, es kommt von dort der En - gel Schaar.
 wacht, mein Kind, bei dir die gan - ze Nacht.
 aus und singt, Gott seg - ne die - ses Haus.

*Red. * Red. * Red. **

du, nun schlaf, nun schlaf, nun schlaf' in Ruh!

*Red. * Red. * Red. * Red. **

15. Ihr lichten Sterne.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Curschmann.

Ruhig.

Ihr lich-ten Ster-ne habt ge-bracht so manchem Her-zen schon hie-

nie-den der En-gel Ei-gen-thum, den Frie-den, ihr lichten Stern' in dunk-ler

Nacht! Wie ihr zu mei-nen Freu-den lacht, so lä-chelt auch zu mei-nen

Lei-den, lasst mich von euch nicht trost-los scheiden, ihr lichten Stern' in dunkler

Nacht, lasst mich von euch nicht trostlos scheiden, ihr lichten Stern' in dunkler Nacht.

cresc. *f* *rall. p*

16. Trost in der Ferne.

(Fr. Förster.)

Curschmann.

Andantino.

1. Du trau - ter Stern! wa - rum so fern, wa - rum so fern?
 trau - ter Stern! wa - rum so fern, wa - rum so fern?
 trau - ter Stern! wa - rum so fern, wa - rum so fern?

Nicht zu der Er - de darfst du stei - gen, am fer - nen Him - mel musst du steh'n, du
 Du hörst nicht die - ses Bäch - lein rau - schen, du folgst ihm nicht von Ort zu Ort, nicht
 Und doch, wie tröstet mich dein Schimmer, wenn ich in dunk - ler Nacht mich sah; ich

ruhst nicht un - ter grü - nen Zweigen, und diese Welt ist doch so schön, du ruhst nicht un - ter grünen
 Aug' im Au - ge darfst du tauschen der Seele tief - empfund - nes Wort, nicht Aug' im Au - ge darfst du
 weiss es wohl, du bist mir im - mer, auch in der fern - sten Fer - ne nah, ich weiss es wohl, du bist mir

Zwei - gen, und die - se Welt ist doch so schön.
 tau - schen der Seele tief - empfund - nes Wort.
 im - mer, auch in der fernsten Fer - ne nah, 2. Du
 3. Du

F. F. 216

17. Du siehst mich an.

(Hoffmann von Fallersleben.)

Moderato.

Curschmann.

1. Du siehst mich an und kennst mich nicht, du liebes En-gel-an-ge-
 2. Kenn' ich dein Glück, du kennst es nicht, du liebes En-gel-an-ge-
 3. Mich treibt's im Le-ben hin und her, als ob ich nie-mals glücklich

sieht! Die Wün-sche weisst du nicht, die rei-nen, die du so
 sieht! Welch schö-nes Loos ist dir be-schie-den! wie ei-ne
 wär! Kann kei-nen Frie-den mir er-ja-gen, und kei-ne

1. un-be-wusst er-regt. Ich muss mich freu'n und möch-te
 2. Li-lie auf dem Feld, so hei-ter und so still zu
 3. Hei-ter-keit und Ruh, und hab' in mei-nen schönsten

wei-nen, so hast du mir mein Herz be-wegt.
 frie-den lebst du in dei-ner klei-nen Welt.
 Ta-gen nur ei-nen Wunsch, lebt' ich wie du.

18. Ihr holden Augensterne.

(Fr. Förster.)

Curschmann.

Andante con moto.

1. Ihr hol - den Au - gen - ster - ne, wie
 2. Das Meer ist zu er - grün - den, die
 3. Der Har - fe Sai - ten klin - gen, wenn

mücht' ich doch so ger - ne mein
 Per - len auf - zu fin - den, des
 sie mit lei - sen Schwin - gen ein

stil - les Glück euch an - ver - traun. Mein
 E - del - stei - nes glü - hend Licht. Doch
 Hauch des Him - mels an - ge - regt. So

Tag — ist auf-ge - gan - gen, so gönnt — mir das Ver-
 Kei - - ner gab uns Kun - de, wie tief — aus Herzens-
 tö - - nen mei ne Lie - der in Her - - zen auf und

lan - gen, in eu - re Se - lig -
 grun - de ein see - len-vol - les
 nie - der, von dei - ner Ge - gen -

con espressione

keit zu schau'n, in eu - re Se - lig-keit zu schau'n. —
 Au - ge spricht, ein see - len-vol-les Au - ge spricht. —
 wart be - wegt, von dei - ner Ge - gen-wart be - wegt. —

19. Der Hirt.

(Schwedisches Volkslied.)

Andante.

1. Bin ich im Wald, fer - ne von
2. Hörst du mein Horn, es klingt so

Legato.

p

dir, ist doch dein Bild e - wig bei
trüb, hab' dich mein Herz, so in - nig

etwas bewegter

mir. Hörst du mein Horn, es er-
lieb. O komm' zu mir und be-

poco accel.

cresc.

schallt so weit, bringt dir mein Lieben,
se - li - ge mich, bleibst du mir fer - ne,

cresc. *f*

p *bewegter*

klagt dir mein Leid! Hörst du mein Horn, es er-
sterb' ich um dich. O komm' zu mir und be -

p

f

schallt so weit, bringt dir mein Lieben,
se - li - ge mich, bleibst du mir fer - ne,

f

p

klagt dir mein Leid.
sterb' ich um dich.

p

(4/4)

20. Die Nachtigall.

(Russisches Volkslied.)

Andante espressivo.

1. Nach - ti - gall, o Nach - ti - gall, sü - sse
 2. Als mein Lieb - ster schied von hier, ei - nen
 3. All - zu los' war die - ser Ring, dass er
 4. O wie hab' ich man - che Nacht thrä - nen

hol - de Nach - ti - gall! Wa - rum ei - lest
 Ring er schenk - te mir, hüt' ihn wohl, sprach
 mir vom Fin - ger ging, find' ihn nun wohl
 voll seit - dem voll - bracht, und mir klagt's dein

du da - von, warst mein Glück und mei - ne Wonn.
 er da - bei, e - wig bleibt mein Herz dir treu.
 nim - mer - mehr, we - hel mei - ne Hand ist leer.
 Leid zu - rück, ich ver - lor mein gan - zes Glück.

f a tempo

mf

Nach - ti - gall, o Nach - ti - gall, süß ist dei - ner

f

Stim - me Schall, Nach - ti - gall, o Nach - ti - gall,

mf *poco rall.*

süß ist dei - ner Stim - me Schall.

mf *poco rall.* *f*

21. Die Zufriedenheit.

Ruhig.

Mozart.

1. Wie sanft, wie ru - hig
2. Wie sehr lach' ich die

fühl' ich hier des Le - bens Freu - den oh - ne Sor - - gen! und
Gro - ssen aus, die Blut - ver - gie - sser, Hel - den, Prin - - zen! Denn

son - der Ahn - dung leuch - tet mir will - kom - men je - der Mor - gen. Mein
mich be - glückt ein klei - nes Haus, sie nicht ein - mal Pro - vin - zen. Wie

fro - hes, mein zu - fried' - nes Herz tanzt nach der Me - lo - die der Hai - -
wü - then sie nicht wi - der sich, die göt - ter - glei - chen Herrn der Er - -

ne, und an - ge - nehm ist selbst mein Schmerz, wenn ich vor Lie - be
den! Doch, brau - chen sie mehr Raum als ich, wenn sie be - gra - ben

wei - - ne.
wer - - den?

fp fp f p

Vom Zeichen. *f*

22. Im Frühlingsanfang.

Etwas langsam.

Mozart.

1. Er-wacht zum neuen Le-ben steht vor mir die Na-tur, und an-fan-te Lüf-te
 2. Die Flur im Blumen-klei-de ist, Schöp-fer, dein Al-tar, und O-pfer rei-ner
 3. O Va-ter, dei-ne Mil-de fühlt Berg und Thal und Au', es grü-nen die Ge-
 4. Ich schau' ihr nach und schwin-g voll Dank mich auf zu dir, o Schöp-fer al-ler
 5. Glänzt von der blau-en Fe-ste die Sonn' auf un-sre Flur, so weicht zum Schöp-fungs-
 6. Lob-sing' ihm mei-ne See-le, dem Gott, der Freuden schafft! lob-sing' ihm und er-

we-hen durch die ver-jüng-te Flur. Em-por aus sei-ner Hül-le drängt sich der jun-ge
 Freude weicht dir das jun-ge Jahr; es bringt die er-sten Duf-te der blau-en Veil-chen
 fil-de be-perlt vom Morgen-thau; der Blu-men-weid' ent-ge-gen blü-ckt schon die Heerd' im
 Din-ge, ge-seg-net seist du mir! Weit ü-ber sie er-ho-ben, kann ich der Flu-ren
 fe-ste sich je-de Kre-a-tur, und al-le Blät-ter drin-gen aus ih-rem Keim her-
 zäh-le die Wer-ke sei-ner Kraft! Hier von dem Blü-then-hü-gel bis zu der Ster-ne

Halm, der Wäl-der ö-de Stil-le be-lebt der Vö-gel Psalm.
 dir, — und schwebend durch die Lüf-te lob-singt die Ler-che dir.
 Thal, und in dem Stau-be-re-gen sich Wür-mer oh-ne Zahl.
 Pracht em-pfin-den, kann dich lo-ben, der du den Lenz ge-macht.
 vor, — und al-le Vö-gel schwingen sich aus dem Schlaf em-por.
 Bahn, steig' auf der An-dacht Flü-gel dein Lob-lied him-mel-an!

Komm Zeichen.

23. „Ich sah ein Röschen am Wege stehn.“

(C. Mächler.)

C. M. v. Weber.

Moderato.

1. Ich sah ein Rös - chen am We - ge stehn, es war so
 2. Ihr lie - ben Mäd - chen, dies sing' ich euch! Ihr seid in
 3. Doch hört nun wei - ter, was drauf ge - sehn: ich ging von
 4. Und nun die Leh - re? Sie ist nicht schwer; drum sag' ich

cresc.
 blü - hend und wun - der - schön, es hauch - te Bal - sam weit um sich
 al - lem dem Rös - chen gleich; ihr lockt durch Schön - heit uns um euch
 dan - nen und liess es stehn; und eh' sein En - de der Tag er -
 wei - ter kein Wört - chen mehr. Leicht könnt ihr zei - gen, dass ihr sie

her, ich wollt' es bre - chen und stach mich sehr; ich wollt' es bre - chen und stach mich
 her, und seid dann sprö - de und quält uns sehr, und seid dann sprö - de und quält uns
 reicht, war's von der Son - ne ganz aus - ge - bleicht, war's von der Son - ne ganz aus - ge -
 wisst, wenn ihr nun al - le den Sän - ger küsst, wenn ihr nun al - le den Sän - ger

sehr.
 sehr.
 bleicht.
 küsst.

24. Das Mädchen ging die Wies' entlang.

(Fr. Kind.)

C. M. v. Weber.

Allegretto.

1. Das Mäd - chen ging die Wies' ent - lang, kein Blüm - chen an der Brust; ob
 2. Sie kam zum Bäch - lein sil - ber - hell und bück - te sich hin - ein, gar
 3. Das Mäd - chen seuf - zte tief und sang, süß wie die Nach - ti - gall, und

mf
 froh vor - aus das Lämm - lein sprang, ihr gab es kei - ne Lust. Die
 lieb - lich schim - mer - te der Quell mit schö - nem Wie - der - schein; doch
 von der Sehn - sucht Lied er - klang der fer - ne Wie - der - hall; doch

etwas nachlassend. *a tempo*
 Flur war, ach, so still, so leer, drum schlug das klei - ne Herz so schwer, sonst
 blieb's so ein - sam im Ge - fild, es konnt' ihr das Nar - cis - sus Bild nur
 Ant - wort nicht dem Lie - bes - ton, nichts gab zu - rück der Fel - sen - sohn, als

poco riten. *a tempo*
 kei - nes Leid's be - wusst, — sonst kei - nes Leid's be - wusst.
 flücht' - gen Scherz ver - leih'n, — nur flücht' - gen Scherz ver - leih'n.
 den em - pfang' - nen Schall, — als den em - pfang' - nen Schall.

4. Das Mäd - chen such - te Rast und Ruh' am duff' - gen Schat - ten - baum, da
 5. Sie sträub - te schüch - tern sich und mild, er - blick - te klar und hell in
 6. Nun dünkt' ihr Flur und Wald nicht leer; sie sprach in stil - lem Sinn: Dich,

pp

mf
 schlich der Jä - ger sich hin - zu, ihr dünkt' es nur — ein Traum; er
 Jä - gers blau - em Aug' ihr Bild, wohl schö - ner als — im Quell; und
 Bäch - lein such' ich nim - mer-mehr, rausch' dei - nes Wegs nur hin; be -

mf

etwas verzögernd *a tempo*
 saum nicht lang auf Wort und Gruss, schnell fühl - te sei - nen lei - sen Kuss der
 sü - sser, als der Fel - sen-sohn er - wie - der - te den Lie - bes - ton der
 halt' den mat - ten Ge - gen-gruss, Freund Wie - der - halt! Des Jä - gers Kuss bringt

poco rallent.

f
 Lip - pen Ro - sen - saum, — der Lip - pen Ro - sen - saum.
 freund - li - che Ge - sell, — der freund - li - che Ge - sell.
 hö - he - ren Ge - winn, — bringt hö - he - ren Ge - winn!

f

25. Das Mädchen an das erste Schneeglöckchen.

(F. von Gerstenbergk.)

C. M. v. Weber.

Andante.

declamando

Was bricht her-vor, wie Blü-then-weiss, bei kal-tem Nord durch

Schnee und Eis? Schnee-glöck-chen ist's; sehnt sich nach blau-er Luft und

sei-nes Mon-des sonst viel lin-der'm Duft; rauh fühlt's den Nord, doch

Sehn-sucht stür-ker ist; es muss her-vor, wo sonst kein Le-ben spriesst, und

eh' es noch die Glöck - lein ganz ent - fal - tet,

ist es im Ei - ses - Hauch er - kal - tet.

con anima
Auch ich — bin seh - nend früh er - blüht, auch

mich — der kal - - te Nord um - zieht; der

Nord der Ein - sam - keit er - starrt mein Herz.

Siehst du die heim' - schen Glu - then him - mel-wärts, wo

sü - - sses, ew' - ges Lie - bes - le - ben sprosst? Schnee -

glück-lein, willst mit mir zum Flam-men-Ost? So läu - - te,

Glück-lein, still zu un-serm Grab; wir ge - hen schwe-ster-lich; wir ge-hen

schwe-ster-lich hin - ab.

26. Gruss.

(Heine.)

Mendelssohn.

Andante.

X in Des

1. Lei - se zieht durch mein Ge-müth lieb - li - ches Ge - läu - - te;
 2. Zieh hin - aus bis an das Haus, wo die Veil - chen sprie - ssen,

klin - ge, klei - nes Früh - lings - lied, kling' hin - aus in's
 wenn du ei - ne Ro - se schaut, sag' ich lass' sie

Wei - - - - te.
 grü - - - - ssen.

pp

27. Lieblingsplätzchen.

(Aus „Des Knaben Wunderhorn“.)

Mendelssohn.

Andante.

1. Wisst ihr, wo ich ger - ne weil' in der A - bend - kü - le?
 2. Auch die Blüm - lein in dem Grün an zu spre - chen fan - gen,
 3. Da naht sich ein Spinn - lein weiss, spricht: sei doch zu frie - den,

In dem stil - len Tha - le geht ei - ne klei - ne Müh - le, und ein klei - ner
 und das blau - e Blüm - lein sagt: sich mein Köpf - chen han - gen! Rös - lein mit dem
 ein - mal musst du doch ver - geh'n, so ist es hie - nie - den; bes - ser dass das

Bach da - bei, rings um - her steh'n Bäu - me. Oft sitz' ich da
 Dor - nen - kuss hat mich so ge - - sto - chen: ach! das macht mich
 Herz dir bricht von dem Kuss der Ro - se, als du kennst die

stun - den - lang, schau' um - her und träu - - - me.
 gar be - trübt, hat mein Herz ge - bro - - - chen.
 Lie - be nicht, und stirbst lie - be - lo - - - se.

★) Das Atemzeichen bei ★ gilt nicht für die letzte Strophe. F.E. 246.

28. „Wenn sich zwei Herzen scheiden.“

(Geibel.)

Mendelssohn.

Sostenuto.

1. Wenn sich zwei Her - zen schei - den, die sich der-einst ge - liebt, das
 2. Da ich zu-erst em - pfun - den, dass Lie - be bre-chen mag, mir

ist ein gro - sses Lei - den, wie's grö-sser kei - nes giebt. Es klingt das Wort so
 war's, als sei ver - schwun - den die Sonn' am hel - len Tag. Im Oh - re klang mir's

trau - rig gar: fahr' wohl, fahr' wohl auf im - mer - dar: wenn sich zwei Her - zen
 wun - der - bar: fahr' wohl, fahr' wohl auf im - mer - dar: da ich zu - erst em -

schei - den, die sich der-einst ge - liebt.
 pfun - den, dass Lie - be bre-chen mag.

p *cresc.* *f* *p* *cresc.* *f* *p* *cresc.* *sf* *p*

29. Entsagung.

(J. G. Droysen.)

Andante con moto.

Mendelssohn.

1. Herr, zu Dir will ich mich ret - ten, wenn die
2. Herr, nach Dei - ner Gnad' und Treu - e sehnt sich

Welt mich kränkt und schlägt; will in Dei - nen Schoos mich bet - ten, wund und
mein ge - äng - stigt Herz, dass ich mei - ne Schuld be - reu - e, dass ich

Tempo
rit. p dolce
müd' von ar - gen Ket - ten, die mei - ne schwache See - le trägt, die
mei - nen Bund er - neu - e, von Jam - mer frei und frei von Schmerz, von

p
mei - - - ne schwa - che See - - le trägt.
Jam - - - mer frei und frei von Schmerz.

più.f

3. Gott, zu Dei - nem sel' - gen Frie - den keh - ret heim Dein treu - es

più.f

Kind, Dir zu die - nen ohn' Er - mü - den, Dich zu schau - en froh be -

p *cresc.* *f*

rit. *Tempo p espress.*

schie - den, wo mit Dir Dei - ne En - gel sind, Dei - ne En -

Tempo p espress. *cresc.*

- gel, Dei - ne En - - gel sind.

f *p* *pp*

30. Ferne.

(J. G. Droysen.)

Mendelssohn.

Lebhaft, aber sanft.

p *f* *p*

In wei - te Fer - ne will ich träu - men, da, wo Du

dolce *cresc.*

weilst! Wo aus dem schnee-ig-hel-len Räu-men die Bä-che in die See-en

f *p* *express.*

schäu-men, da, wo Du weilst, da, wo Du weilst! Will mit Dir

p *p dolce*

durch die Ber-ge strei-fen, da, wo Du weilst, wo auf dem Eis-feld Gem-sen

cresc. *f* *p*

schwei-fen, im war-men Tha - le Fei - gen rei-fen, da, wo Du weilst,

cresc. *f* *p*

espress. *f*

da, wo Du weilst. Und heim - lich will ich wei - ter den - ken,

pp *p* *f*

pritar. *Tempo*

wenn Du heim - kehrst, es mag die Zeit mich nicht be - trü - ben, wir sind die -

pritar. *Tempo* *pp*

cresc. *f* *espress.* *dim.* *pp*

sel - ben noch ge - blie - ben, wenn Du heim-kehrst, wenn Du heim-kehrst.

cresc. *f* *mf* *p* *pp*

31. Bei der Wiege.

(C. Klingemann.)

Mendelssohn.

Allegretto non troppo.

pp Schlumm - re!

1. Schlummre und träume von kom-men - der Zeit, die sich dir bald muss ent -
 2. Schlummre und träume von Früh-ling - ge - walt, schau' all das Blü - hen und

p

fal - ten, träu-me, mein Kind, von Freud' und Leid,
 Wer - den, horch, wie im Hain der Vo-gel-sang schallt, *cresc.*

träu-me von lie-ben Ge-stal - - - ten, träu-me von
 Lie-be im Him-mel, auf Er - - - den, Lie-be im *p*

cresc. *espressivo*

lie-ben Ge-stal - - - ten! Mö - gen auch vie - le noch kom-men und
 Him-mel, auf Er - - - den. Heut ziehts vor - ü - ber und kann dich nicht

ge - hen, müssen dir neue doch wie - der er - ste - hen,
küm - mern, doch wird dein Früh - ling auch blühn und schimmern,

cresc. *pp*

p blei - be nur fein ge - dul - dig!
blei - be nur fein ge - dul - dig!

blei - be nur fein ge - dul - dig!
blei - be nur fein ge - dul - dig!

f *ritard. un poco dimin.*
blei - be, blei - be nur fein ge -
blei - be, blei - be nur fein ge -

cresc. *f* *p* *ritard. un poco*

a tempo *p*
dul - dig.

a tempo *pp*

2. *ritard.* *a tempo*
dig! Schlumm - re!

ritard *a tempo* *pp*

32. Frühlingslied.

(Ulrich von Lichtenstein)

Mendelssohn.

Andante.

In dem Wal - de

sü - sse Tö - ne sin - gen klei - ne Vö - ge - lein, auf der Au - e

Blu - men - schö - ne blü - hen gen des Mai - en Schein, blü - hen gen

des Mai - en Schein.

f *crusc.*

Al - so blüht mein ho - her Muth, im Ge - dan - ken ih - rer

p

Gü - te, die mir reich macht mein Ge - müthe, wie der Traum dem

p

Ar - men thut, wie der Traum dem Ar - men

thut.

dim. *pp*

33. Sonntagslied.

(C. Klingemann.)

Mendelssohn.

Quasi Allegretto.

Rings um er-schallt in Wald und Flur viel fer-nes Glo-cken-klin-gen,
Wie bin ich so al-lein im Haus, in wei-ten stil-len Räu-men,die Win-de we-hen heim-lich nur, und leis' die Vög-lein sin-gen und
zum Fe-ste zo-gen al-le aus, hier kann ich heim-lich träu-men, hier
leis' die Vög-lein sin-gen. Und Or-gelklang und Chor-ge-sang er-
kann ich heimlich träu-men. Dort jauch-zen sie in Lust und Scherz, und
bau-lich zieht das Thal ent-lang, er-bau-lich zieht das Thal ent-
mir wird weich und weh um's Herz, und mir wird weich und weh um's

p
sf
p
dimin.
p
cresc.
cresc.
poco rallent.
a tempo
dim.
rallent.
p
a tempo

1. 2. *mf*

lang. Herz. *dim. e ritard.* Horch! Horch, was er - tönt Schal.

sf

meinen Klang, was zieht so froh in's Wei - te? Zur Kirche wallt mit hellem Sang ein se - lig Brautge -

dim. *p* *cresc.*

lei - te, ein se - lig Brautge - lei - te. Und ich, ich bin so gar al - lein,

cresc. *dim.* *p* *cresc.*

p *cresc.*

ich bin so gar al - lein! Ach, Ei - ner dürf - te bei mir

dimin. *rall.* *cresc. molto* *a tempo*

ritard. *a tempo*

sein! Ach, Ei - ner dürf - te bei mir sein.

dim. *ritard.* *a tempo*

Zweite Abtheilung.

Lieder, welche an die Gesangsfertigkeit sowie an den Vortrag höhere Anforderungen stellen.

34. Es lächelt der See.

(Schiller.)

Curschmann.

Andantino.

Es lä - chelt der See, er

la - det zum Ba - de, der

Kna - be schlief ein am grü - nen Ge - sta -

- de, da hört' er ein

Andantino.

p *cresc.* *decresc.* *f*

Klin - gen, wie Flö - ten, so

süß, wie Stim - men der

En - gel im Pa - ra -

dies, wie Stim - men der

En - gel im Pa - ra - dies.

ped. *p* *cresc.* *sf* *sf* *p* *ped.*

cresc.

Und wie er er - wa - chet in se - li - ger Lust,

f

da spü - len die Was - ser ihm um die

f *p* *cresc.*

f

Brust, und es ruft aus den

f *f*

Tie - fen: Lieb' Kna - be, bist

f

mei, ——— ich lo — cke den Schlä —

p

And. *And.* *And.*

fer, ich zieh' ihn her — ein, ——— ich

sf. *And.* *And.* *And.*

lo — cke den Schlä — fer, ich zieh'

sf. *sf.* *sf.* *sf.* *sf.* *sf.* *sf.* *sf.*

And.

ihn her — ein. ———

sf. *dimin.* *pp*

And.

35. Willkommen, du Gottes Sonne.

(Chamisso.)

Curschmann.

Andantino.

f

The musical score is written for voice and piano. It consists of four systems of staves. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 9/8. The tempo is marked 'Andantino.' and the first system has a forte (*f*) dynamic. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more complex, syncopated pattern in the left hand. The vocal line is in the soprano register. The lyrics are in German and are written below the vocal staff. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings.

Will - kom - men, du Got - tes Son - ne, will - kom - men im Himmels -

raum! Will - kom - men! Will - kom - men! hast

freu - dig mich auf - ge - we - cket aus ei - nem freudigen Traum, aus

ei - nem freudigen Traum. Er - schaußt du meinen Ge - lieb - ten, o

cresc. *mf*

cresc.
 schmeichl' ihm mit freundlichem Strahl und sag' ihm, ich liess ihn grüssen, ja grüssen viel

cresc.
 tau - - send Mal. Er - schau'st du meinen Ge - lieb - ten, o

cresc.
 schmeichl' ihm mit freundlichem Strahl und sag' ihm, ich liess ihn grüssen, ja grüssen viel

tau - - send Mal, ja grüssen viel tau - - send Mal,

tau - - send Mal.

36. Ständchen.

(Fr. Rückert.)

Curschmann.

Allegretto.

1 Hüt - te - lein, still und klein, blin - ke sanft im
 2 Hüt - te - lein, still und klein, sprich, was meint dein
 3 Hüt - te - lein, still und klein, dro - ben ist ihr

Ster - nen - schein. _____
 Mäg - de - lein? _____
 Räm - mer - lein, _____

Weisst du auch, was du ver - schlie - ssest? wenn du dir es
 Ob es Hun - dert auch be - gehr - ten, kanns ja doch nur
 wo sie ruht in sü - ssem Schlummer, fer - ne von ihr

do *f*

steh - len lie - ssest, könnt ich nim - mer gut dir sein. _____
 Ei - nem wer - den, ach, wer soll der Ei - ne sein? _____
 Leid und Kum - mer! wieg' in sanf - ten Traum sie ein. _____

do *f*

Hüt - te - lein, schliess' dich fein, lass' mir kei - nen
 Hüt - te - lein, schliess' dich fein, kann ich nicht der
 Hüt - te - lein, schliess' dich fein, schlös - sest du doch

f

Dieb hin - ein, _____ lass' mir kei - nen Dieb hin -
 Ei - ne sein? _____ kann ich nicht der Ei - ne
 mich auch ein, _____ schlös - sest du doch mich auch

Red. *f*

ein. lass' mir kei - nen Dieb hin - ein. _____
 sein? kann ich nicht der Ei - ne sein? _____
 ein, schlössest du doch mich auch ein! _____

Red.

37. Der Schiffer fährt zu Land.

(Fr. Rückert.)

Curschmann.

Andante con moto.

Der Schif-fer fährt zu

Land, da hört er Glo-cken - läu - ten, es ist ihm un - be -

kannt, was soll der Klang be - deu - ten?

Am Lan-de wohnt die Braut, die Treu' ihm zu - ge - schworen, ihm

The musical score is written for voice and piano. The voice part is in a single line with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The tempo is 'Andante con moto'. The piano accompaniment consists of two staves, treble and bass, with a key signature of one flat. The piano part features a steady eighth-note accompaniment in the right hand and a more active bass line in the left hand. The lyrics are in German and are placed below the voice staff.

sagt der Glo-cken Laut, dass er die Braut ver-lo-ren!

Ob sie ein And'rer hat ge-

führt zum Trau-al-ta-re, ob sie an Frei-ers Statt der Tod geholt zur

Bah-re? Wie auch der Bräu-ti-gam sich nen-ne, der's er-

wor-ben, er fühlt's an sei-nem Gram, dass ihm das Glück ge-

stor-ben. Er sieht am Strand das

Haus und schlägt die Au-gen nie-der, er fährt in's Meer hin-

poco rallent.
aus und kehrt zu Land nicht wie-der.

a tempo *morendo*

38. An Rose.

(Fr. Förster.)

Curschmann.

Andante.

Wach' auf, du

gold - nes Mor - gen-roth und grü - sse mei - ne Braut, dass sie des

Him - mels See - ligkeit in Ro - senwölk - chen schaut. Wach'

auf, wach' auf, und grü - sse mei - ne Braut. Ihr

Früh - lings - ro - sen geht zu ihr, ihr En - gels - köpf - chen fliegt, dass ihr die

p *cresc.* *marc.* *marc.* *dolce* *dolce*

crese.

Welt, wenn sie er - wacht, in Ro - sen - schim - mer liegt, ihr

Früh - lings - ro - sen geht zu ihr, ihr Eu - gelsköpf - chen fliegt, dass

ihr die Welt, wenn sie erwacht, in Ro - senschimmer liegt, dass ihr die Welt,

wenn sie erwacht, in Ro - senschimmer liegt.

Auch du, mein Herz, flieg' hin zu ihr,

crese.

dolce

sag' ihr in die - sem Lied, wie all' mein Glück an

dolce

cresc.

die - sem Tag in Ro - sen auf - ge - blüht, wie all' mein Glück an diesem

cresc.

f *ff*

Tag in Ro - sen auf - ge - blüht, in Ro - sen auf - ge -

p *sp*

blüht, wie all' mein Glück an diesem Tag in Ro -

- sen auf - ge - blüht.

rall. *a tempo*

39. Gedenke mein.

A. Fesca.

Allegro agitato. $\text{♩} = 84$

The first system of the musical score for 'Gedenke mein.' features a piano introduction in 6/8 time. The right hand plays a series of chords and moving lines, while the left hand provides a steady bass accompaniment. The tempo is marked 'Allegro agitato' with a quarter note equal to 84 beats per minute. Dynamics include *ff* (fortissimo) and *fp* (fortissimo piano).

1. Rau - sche, rau - sche wallend und wogend, du Weih - ge -
 2. Sü - sse, Sü - sse, lass mich dir künden, was mich be -
 3. Schö - ne, Schö - ne, ju - gendlich won - ni - ge Huld - ge -
 4. Träu - me, träu - me, träume von Lie - be und Glück und

The second system continues the piano accompaniment with intricate sixteenth-note patterns in the right hand and a consistent bass line in the left hand.

1. sang, lau - sche, lau - sche, her - zi - ges Lieb - chend dem Fei - er -
 2. wegt, wis - se, wis - se, dass dieses Herz dir al - lein nur
 3. stalt, krö - ne, krö - ne, krö - ne mein heis - ses Verlan - gen
 4. Ruh', säu - me, säu - me, säume nicht län - ger, o Hol - de,

The third system of the piano accompaniment maintains the energetic sixteenth-note texture in the right hand.

con espressione

1. klang! Horch, wie die Sai - ten me - lo - disch er - klin - gen,
 2. schlägt! Was ich nicht wa - ge, dir schüch - tern zu sa - gen,
 3. bald! Se - lig - keit woh - net im Ar - me der Lie - be,
 4. du! Lass' mich das sü - sse Ge - ständ - niss bald hö - ren,

The final system of the piano accompaniment on this page concludes with a *p* (piano) dynamic marking in the left hand.

cresc.

1. horch, wie die Tö - ne zum Lied sich ver - schlin - gen, sil - ber -
 2. mö - gen die Lüft - chen em - por zu dir tra - gen, lei -
 3. thei - le, o thei - le die zärt - li - chen Trie - be, lass',
 4. lass' ew'ge Treu - e, Ge - lieb - te, dir schwö - ren, e -

cresc.

1. hell, fle - hend und rein:
 2. se beim Ster - nen - licht - schein,
 3. bald ver - bun - den uns sein, 1-4. Lieb - chen, Lieb - chen, ge -
 4. wig ja bleib' ich nur dein,

dim.

p den - ke mein! *f* Lieb - chen, Lieb - chen, ge - den - ke

p

mein, ge - den - ke mein, ge - den - ke mein!

rallent. *a tempo*

rallent. *a tem.* *espress.*

1. 2. 3. 4.

p *f*

40. Im Frühling.

Allegro brillante.

A. Fesca.

pp leggiero

con anima

Es glänzt im A - bendson - nen - gol - de der

stil - le Waldesteich, und träu - mend blickt die Blüten -

dol - de in's blau - e Was - serreich. Li:

bel - len schwirren lie - bes - trun - ken im schlanken Schilf um - her,

Tau - tropfen hän - gen wie Gol - des - fun - ken am Gras - halm

hell und schwer.

Ein lei - ser Hauch bewegt die

ppp sempre

Blät - ter im Pap - pel - wei - den - hain, der

cresc.

Nach - ti - gal - len Sang - ge - schmet - ter mischt ju - belnd sich da -

cresc.

rein, mischt ju - belnd sich da - rein.

f *sp*

dolce

Mir

ist so wohl im Laub - ge - drän - ge, im schatt' - gen Wald - revier,

dolce

mir ist so wohl im Laubge - drän - ge, in schatt'gen Wald-re-

vier. Mir ist, als ob ent - ge - gen -

klän - ge ein Gruss von Dir, ein Gruss von ihr, ein

Gruss von Dir!

ppp

41. Der Wanderer.

Allegro vivo ed agitato. (M.M. $\text{♩} = 104$)

A. Fesca.

1. Weit in die Fer - ne wandr' ich al -
 2. Ra - gend an Wol - ken führt mich mein
 3. Tief in des Tha - les schau - ri - ge
 4. Und auf des O - ceans wo - gen - der
 5. Mag ich nun tau - send Mei - len weit
 6. So will ich wei - ter, wei - ter denn

1. lein, ——— kamm ich der trau - ten Hei - math nicht freu'n, ü - ber Ge -
 2. Weg, ——— ü - ber der Strö - me schwindelnden Steg, hoch auf der
 3. Schlucht, ——— wie zu des See's be - wim - pel - ter Bucht, hin durch der
 4. Fluth, ——— wie in des Wetters verhee - ren - der Wuth, selbst in des
 5. geh'n, ——— ü - ber - all glaub' ich die Hol - de zu sehn, ü - ber - all
 6. zieh'n, ——— Län - der und Mee - re wal - lend durchflieh'n, im - mer doch

sf

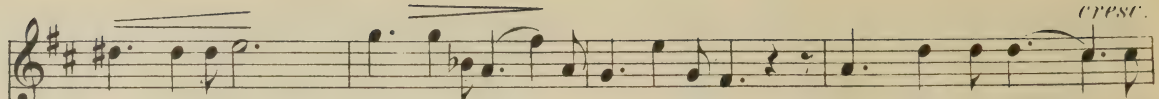
1. klü - te geht mei-ne Bahn, Grün-de voll Grau - sen gäh - nen mich
 2. Glet - scher ei - si-gem Feld, schau'ich tief un - ten son - nig die
 3. Wü - ste glü - hen-den Sand hatt' ich die leich - ten Schrit - te ge -
 4. Ur - walds pfad-lo-sem Raum, wie an des Himmels ent-fern - te - stem
 5. wähn ich, bei ihr zu sein, und sie be - glei-tet mich land - aus und
 6. bleib' ich, wo ich auch sei, ihr und der Hei - math hold und ge -

dim. p agitato e con dolcezza

1. an, ——— doch es um-schwebt mich ü - ber - all mild
 2. Welt, ——— hier auch um-schwebt mich won - nig und mild
 3. wandt, ——— doch wo ich weil - te, um - schweb - te mich mild
 4. Saum, ——— ü - ber - all sah ich won - nig und mild
 5. ein, ——— denn es um-schwebt mich ü - ber - all mild
 6. freu, ——— denn mich um schwebt ja so won - nig und mild


1. 2. mei - ner Ge-lieb - ten zaub' - ri-sches Bild, doch es umschwebt mich
 hier auch umschwebt mich
 3. 4. mei - ner Ge-lieb - ten zaub' - ri-sches Bild, doch wo ich weil - te, um -
 ü - ber - all sah ich
 5. 6. mei - ner Ge-lieb - ten zaub' - ri-sches Bild, denn es umschwebt mich
 denn mich umschwebt ja so

cresc.

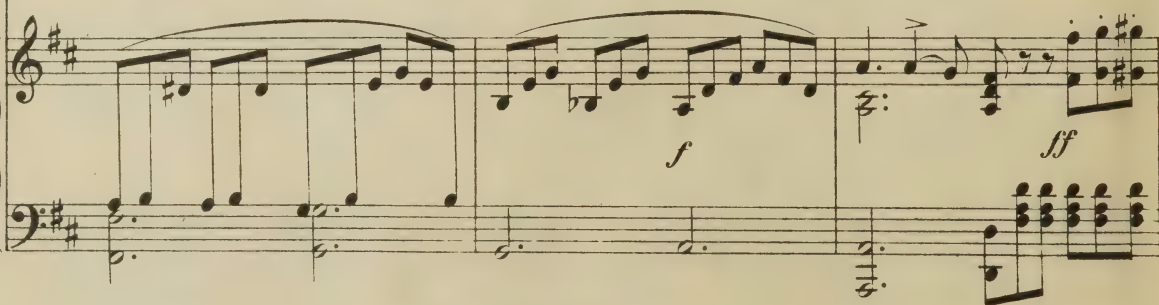
crusc.


1. ü - ber - all mild mei - ner Ge - lieb - ten zaub'risches Bild, doch es umschwebt mich
2. won - nig und mild hier auch umschwebt mich
3. schwebte mich mild doch wo ich weil - te, um -
4. won - nig und mild ü - ber - all sah ich
5. ü - ber - all mild denn es umschwebt mich
6. won - nig und mild denn mich umschwebt ja so

crusc.



1. ü - ber - all mild mei - ner Ge - lieb - ten zaub'risches Bild!
2. won - nig und mild mei - ner Ge - lieb - ten zaub'risches Bild!
3. schweb - te mich mild mei - ner Ge - lieb - ten zaub'risches Bild!
4. won - nig und mild mei - ner Ge - lieb - ten zaub'risches Bild!
5. ü - ber - all mild mei - ner Ge - lieb - ten zaub'risches Bild!
6. won - nig und mild mei - ner Ge - lieb - ten zaub'risches Bild!




42. Mädchens Wunsch.

Polnisches Lied.

Allegro ma non troppo.

Chopin.

f

Rönt' ich als
Wär' ich ein

Fine.

ped. *ped.* *ped.* *ped.* *ped.* *ped.* *ped.* *ped.* *ped.* *ped.*

cresc. *p*

Son - ne hoch am Himmel schweben, ach nur für dich wollt' ich meine Strahlen ge-ben;
Vög'- lein, herrlich wollt' ich sin-gen, dass dir mein Liedchen sollt' in die See-le dringen;

ped. *ped.* *ped.* *ped.* *ped.* *ped.* *ped.* *ped.* *ped.* *ped.*

Tempo I.

nicht für die Wäl - der, nicht für die Fel - der, dort, wo dein kleines Fenster: dort hin-ein
säng' nicht in Wäl - dern, nicht in den Fel - dern, dort, wo dein kleines Fenster: wär' ich ein

ped. *ped.* *ped.* *ped.* *ped.* *ped.* *ped.* *ped.*

cresc. *p*

würd' ich meine Strahlen ge - ben, könnt' ich als Son - ne hoch am Himmel schweben.
Vög - lein, dort nur wollt' ich sin-gen, dir sollt' mein Liedchen in die See-le drin-gen.

cresc.

Zweimal Dal Segno.

ped. *ped.*

43. Ueber die Berge mit Ungestüm.

(Kotzebue.)

Allegro vivace.

C. M. v. Weber.

1. Ü - ber die Ber - ge mit Un - ge - stüm vor der Lie - be ein

2. Sei - ne Zi - ther schlug er ent - zwei, wäh - nend, dass der

3. Ist er endlich doch heim - ge - kehrt, klopf an die Thür; es

1. Jüng - ling lief, meinte, sie wä - re hin - ter ihm: a - bersie sass im

2. Lie - be Nest in der Zither ver - bor - gen sei: a - bersie sass in der

3. ruft: „Herein!“ Als er die kla - re Stimme gehört, hat er ge - dacht: „Wer

grazioso

1. Her - zen tief und liess mit schel-mi-schem Wohl - be - ha - gen sich

2. Hand ihm fest: will er die neu en Sai - ten be - rüh - ren,

3. mag das sein?“ Lauscht er be - hen - de durch flim-mern-de Rit - zen,

1. ü - ber die Ber - ge schaukeln und tra - gen, ü - - ber die

2. lässt sie schon wie - der sich hö - ren und spü - ren, lässt sie schon

3. sieht er die Lie - be am Her - de schon sit - zen, sieht er die

1. Ber - ge schaukeln und tra - - - gen.

2. wieder sich hö - ren und spü - - - ren.

3. Liebe am Her - de schon sit - - - zen.

44. Mein Verlangen.

(Fr. Förster.)

C.M. von Weber.

Andante.

con anima

„Ach, wär ich doch zu die-ser Stund' wohl ei - ne Blum' auf

grü - nem Grund! Mein Liebchen kommt ge - gan - gen, die Blu - men lie - bet sie so

sehr. Ach, wenn ich doch ein Blüm - lein wär, trüg'sie nach mir wohl auch Ver -

lan - gen! Sie brach ein Rös - lein

von dem Zweig. „Du liebes, lie - bes Rös - lein, schweig! Und musst du auch er - blei -

con affetto

chen. Bei ih - rer Wan - gen Pur - pur - roth sind all' die an - dern

Far - ben todt; so magst du immerhin ihr weichen! Sie

brach ein Veilchen o - ben - drein und schauf ihm in das Äug - lein, „Ach, könnt ich dir es

sa - gen, du Veilchen, drück dein Äug - lein zu, geh auf ein Weilchen nur zur

Ruh! Gingsich mit dir, ich wollt' nicht kla - gen!

45. Willst du dein Herz mir schenken.

Lied gedichtet und componirt von Joh. Seb. Bach.

Andante.

1. Willst du dein Herz mir schenken, so fang' es heimlich an, — dass
 2. Be - hut - sam sei und schweige und trau - e kei - ner Wand, lieb'
 3. Be - geh - re kei - ne Bli - cke, von mei - ner Lie - be nicht, der
 4. Zu frei sein, sich er - ge - ben, hat oft Ge - fahr ge - bracht, man

un - ser Bei - der Den - ken Nie - mand er - ra - then kann. Die
 in - ner - lich und zei - ge dich au - ssen — un - be - kannt. Kein
 Neid hat vië - le Tü - cke auf un - sern — Bund ge - richt? Du
 muss sich wohl ver - ste - hen, weil ein falsch — Au - ge - wacht. Du

Lie - be muss bei — Bei - den all - zeit ver - schwiegen sein, drum
 Arg - wohn musst du — ge - ben; Ver - stel - lung nö - thig ist, ge -
 musst die Brust ver - schliessen, halt' dei - ne Nei - gung ein, die
 musst den Spruch be - den - ken, den ich vor - her ge - than: willst

schliess' die grö - ssten Freu - den in dei - nem — Her - zen ein.
 nüg, dass du, — mein Le - ben, der Treu' ver - si - chert bist.
 Lust, die wir — ge - nie - ssen, muss ein Ge - heim - niss sein.
 du — dein Herz mir schenken, so fang' es — heimlich an.

46. Schäferlied.

Allegretto.

J. Haydn.

mf

1. Stets sagt die Mut-ter, schmücke dich, sei nicht so wunder-lich, sollst
 2. Hier hat er oft mit mir gescherzt, hier hat er mich ge-herzt! gab

p

auch wie an-dre Mäd-chen gehn, bist noch ein-mal so schön;
 Mor-gengruss und A-bend-gruss und küss-te Russ auf Russ.

sf

komm, sing und spring und wei-ne nicht, und mach' ein freund-liches Ge-sicht.
 Und nun, nun sitz' ich ganz al-lein, ich bin nicht sein, er ist nicht mein!

sf

Doch ach, was nutzt der Mut - ter Wort, was
 Wie öd' ist mir der gan - ze Ort! mein

nutzt der Mut-ter Wort, ich da, und er, und
 Lieb-ster, ach, ist fort, ich da, und er, und

er ist dort; mein Lieb - ster, ach, ist fort, ich da, und er, und
 er ist dort; mein Lieb - ster, ach, ist fort, ich da, und er, und

er ist dort, mein Liebster, ach, ist fort, mein Liebster ach! ist
er ist dort, mein Liebster, ach, ist fort, mein Liebster ach! ist

a tempo

fort, er ist fort, er ist fort.

a tempo

1. fort. 2. fort.

47. Ein kleines Haus.

(Un tetto umil.)

J. Haydn.

Andante.

dolce

Ein klei - nes - Haus, von
 Un tet - to u - mil, cui

Nuss-gesträuch um - gränzt, wo durch das Fenster-chen die Mor-gen-son-ne
 cinge il faggio e il pin, cui splen - deal na-sce-re il so-le del mat -

glänzt, und mich vom Schlaf das Lied der Ler-che weckt, und
 tin Dal son - no l'a - mi sve-glia l'u - sci - gnos, dal

mich vom Schlaf das Lied der Ler-che weckt.
 son - no l'a - mi sve-glia l'u - sci - gnos.

a tempo

Ein klei - ner Tisch, den mir die Lie - be
Fru - gal ris - tor che a-mor m'ap pre-sta

deckt, ein klei - nes Feld, das kei-nen Zehnten giebt,
sol; un cam - pi - cell che non ha imposte ancor.

ein al-ter, treu - er Nachbar der mich liebt,
un vechiobuon vi - cinche m'a-ma og-nor;

ein rei - ner Himmel, ein un-ver-dorb - nes Blut, und
un chia - ro cie - lo, un pu-ro sangue in sen, ed -

zu der Ar - beit fro - hen Muth.
al la - vor il cor se - ren.

Das schö-ne Glück! Freund, nei-dest du es mir? Hätt'
Si bel de-stin! tu in-vi di forse a me? l'a-

ich's nur erst, vessi io pur, hätt' ich's nur erst! ich theilt' es, ich theilt' es gern mit
l'a - vessi io pur! per far-ne, per far - ne par-te a-

dir, te, das schöne Glück, si bel de-stin, hätt' ich's nur erst! ich
l'a - vessi io pur, per

theilt' es, ich theilt' es gern mit dir, das schö - ne Glück, hätt'
far - ne, per far - ne par - te a te, si bel de-stin l'a-

ich's nur erst, ich theilt' es, ich theilt' es gern mit dir!
vessi io pur! per far-ne, per far - ne par - te a te!

48. Lebensreise.

Larghetto.

Mozart.

1. Wenn den lan - gen Weg durch's
 2. Ach! nichts blie - be uns Ge -
 3. Und wo - her, o lasst's uns
 4. Ach! der gan - ze Weg durch's

Le - ben wir nun gin - gen so al - lein, — kei - ne
 us - ses, a - ber tau - send Noth und Pein, — an dem
 sa - gen! näh - men wir zur Rei - se Kraft? — wer hül'f'
 Le - ben wür - de rauh und trau - rig gehn! — se - het,

See - le um und ne - ben, Freun - de, wä - - re das wohl -
 Quell des Ue - ber - flus - ses stün - den wir - und wein - ten
 uns die Bür - de tra - gen, wenn der mü - - de Fuss er -
 was ihn macht so e - ben, Freun - de, was ihn macht so -

fein? Ich, das muss ich frei ge - stehn, lie - ber wollt' ich gar nicht
 drein Bitt - re Kla - ge wä - re nur, uns das Jauch - zen der Na -
 schläft? Wer, wer bö - te in Ge - fahr Schutz und Schirm dem Wander
 schön. Seht und fühlt es je - den Schritt: Men - schen, Men - schen ge - hen

gehn! Ich, das muss ich frei ge - stehn, lie - ber wollt' - ich gar nicht
 tur! Bitt - re Kla - ge wä - re nur, uns das Jauch - zen der Na -
 dar? Wer, wer bö - te in Ge - fahr Schutz und Schirm dem Wander
 mit! Seht und fühlt es je - den Schritt: Men - schen, Men - schen ge - hen

gehn.
 tur!
 dar?
 mit!

49. Das Traumbild.

Ruhig.

Mozart.

1. Wo bist du, Bild, das
 2. Num such' ich dich mit
 3. Komm sel - ber, sü - sses
 4. Dein gro - sses blau - es

vor mir stand, als ich im Gar - ten träum - te, in's
 Harm er - füllt, bald bei des Dor - fes Lin - den, bald
 Bild der Nacht! komm mit den En - gel - mie - nen, und
 Au - gen - paar, wo - raus ein En - gel blick - te, die

Haar den Ros - ma - rin mir band, der um mein La - ger keim - te?
 in der Stadt, ge - lieb - tes Bild, und kann dich nir - gends fin - den.
 in der leich - ten Schä - fer - tracht, wo - rin du mir er - schie - nen.
 Stir - ne, die so freundlich war, und gu - ten A - bend nick - te.

Wo bist du, Bild, das
Nach je - dem Fen - ster
Bring' mit die schwanen -
Den Mund, der Lie - be

vor mir stand, mir in die See - le blick - te, und
blick' ich hin, wo nur ein Schlei - er we - het, und
wei - sse Hand, die mir das Herz ge - stoh - len, das
Pa - ra - dies, die klei - nen Wan - gen grüb - chen, wo

ei - ne war - me Mäd - chen - hand mir an die Wan - ge -
ha - be mei - ne Lieb - lin - gin noch nir - gends aus - ge -
pur - pur - ro - the Bu - sen - band, das Sträuss - chen mit Vi -
sich der Him - mel of - fen wies, bring' al - les mit, - mein

drück - te?
spä - het.
o - len.
Lieb - chen!

50. Schon klopft mein liebender Busen.

Mozart.

Allegro moderato.

p *f* *tr*

Schon klopft mein liebender Busen vor Freuden, schon

ahn-de ich bau-gend mein sel'-ges Geschick!

tr *mf* *p*

Bald wird sich in—

Won-ne ver-wan-deln mein Lei-den, nicht e-wig, nicht e-wig ist

crusc.

grau - sam die Lieb' und das Glück,

die Lieb' und das Glück.

Schon klopft mein lie-ben-der Bu-sen vor Freu-den, schon

ahn-de ich bau-gend mein sel'-ges Ge - schick.

Bald wird sich in Wonne ver - wan-deln mein

Lei - den, nicht e - wig, nicht e - wig ist grau -

cresc. *fp*

sam, nicht e - wig ist grau - sam die Lieb' und das Glück,

p

die Lieb' und das Glück, die Lieb'

und das Glück, die Lieb' und das

cresc.

Glück.

p

51. Der Silfe des Friedens.

95

Larghetto.

Mozart.

Der Sil - fe des Friedens be - glei-tet mein Le - ben, be -

glei-tet mein Leben, kein Wölkchen des

Kummers trübt mei-nen hel - len Blick. Der Sil - fe des Friedens be -

glei-tet mein Le - ben, kein Wölkchen des Kummers trübt mei-nen hel - len

Blick, kein Wölkchen des Kummers trübt mei-nen hel - len Blick, trübt

meinen hel - len — Blick. Und die - sen Be -

p *crpse.* *f* *p*

glei - ter hast du — mir ge - ge - ben, du zärtli - che Freundin, dir

dan - ke ich mein Glück, — dir dan - ke ich mein Glück, — dir

fp *fp*

danke ich mein Glück. Der Sil - fe des Friedens be - glei - tet mein -

p

Le - ben, be - glei - tet mein Leben,

crpse. *f*

kein Wölk - chen des Kum - mers trübt mei - nen hel - len

Blick. Der Sil - fe des Frie - dens be - glei - tet mein

Le - ben, kein Wölk - chen des Kummers trübt mei - nen hel - len

Blick, kein Wölkchen des Kummers trübt mei - nen hel - len Blick, trübt

meinen hel - len — Blick.

52. Italien.

Allegretto.

(Grillparzer.)

Mendelssohn.

Schöner und schöner schmückt sich der Plan, schmeichelnde Lüfte wehen mich

an, fort aus der Prosa Lasten und Müh' zieh' ich zum Lande der Poesie; goldner die

Sonne, blauer die Luft, grüner die Grüne, würziger der Duft!

Dort an dem Mais-halm, schwellend von Saft, sträubt sich der A-l-e störrische

Kraft! Oelbaum, Cy - presse, blond du, du braun, nickt ihr wie zier - li - che, grüssen-de

p *f* *p* *cresc.* *cresc.* *cresc.* *sforz.* *dim.* *ritard.* *p* *a tempo* *a tempo* *ritard.* *tempo* *ritard.* *tempo*

cresc. *f ritard. dim.*

Frau'n? Was glänzt im Lau-be, funkelnd wie Gold? Ha! Pome-rau-ze, birgst du dich

cresc. *f* *ritard.* *dim.*

a tempo

hold? Trotz'ger Po-sei-don, warest du dies, der un-ten

a tempo *p*

f *p*

scherzt und murmelt so süß? Und dies, halb Wie-se, halb Aether zu schau'n, es war'des

f *p*

molto cresc. *f*

Mee-res furcht-ba-res Grau'n? Hier will ich woh-nen, Gött-li-che du! Bringst du, Par-

cresc. *f*

f ritard. molto *a tempo*

the-hope, Wo-gen zur Ruh? Nun dann ver-such'es, Edender Lust, ehne die Wo-gen, die

colla voce *a tempo*

f *p*

Wo-gen auch die-ser Brust!

p *rit.*

53. Reiselied.

Presto agitato.

(Ebert.)

Mendelssohn.

mf *cresc.* *espress.*

Brin - get des treu - sten Her - zens
 Sich, — der Wind — zieht ihr ent -

Grü - sse, ei - lende Wol - ken, zu ihr hin. Sagt, wie ich
 ge - gen, ihr — ent - ge - gen eilt der Bach, Al - - les

je - des Glück ver - mis - se, seit ich von ihr ge - schie - den
 will zu — ihr sich be - we - gen, Wol - ken und Blät - ter ziehn ihr

bin, — seit — ich von ihr ge - schie - den bin.
 nach, — Wol - ken und Blät - ter ziehn ihr nach.

p

Hier em - pfind' ich al - le Schmerzen, dort ver - gass ich je - des
Ich al - lein muss vor - wärts zie - hen, ich darf wen - den nicht den

sf *p*

Leid, Aug' in Au - ge, Herz an Her - zen, ach, es war wohl
Blick, a - ber al - le Sin - ne flie - hen mit den Wol - ken

cresc. *p* *cresc.* *f*

schö - ne Zeit! Aug' in Au - ge, Herz an Her - zen, ach, es
dort zu - rück, a - ber al - le Sin - ne flie - hen mit den

p *con fuoco* *cresc.* *p*

war wohl schö - ne Zeit, ach, es war wohl schö - ne Zeit!
Wol - ken dort zu - rück, mit den Wol - ken dort zu - rück!

f poco ritard. *a tempo* *f poco ritard.* *a tempo* *f* *sf*

sf *sf* *sf* *p espress.* *f*

3. Strophe.

Und so ru - fen neu - e Stel - len nur die

al - ten mir em - por, und es blickt aus Wald und

Wel - len nur ihr lie - bes Bild her - vor, nur

ihr lie - bes Bild her - vor; Al - les mahnt nur

an die sü - sse, die ent - schwund'ne Fröh - lichkeit.

p

poco rit.

f

poco rit.

a tempo

a tempo

p

f

p

f

p

molto ritard. cresc. *a tempo*

Bringt dem treu - en Her - zen Grü - sse, ach, es war wohl

molto ritard. *cresc.* *a tempo* *f*

schö - ne Zeit! Bringt dem treu - en Her - zen

p *con fuoco* *cresc.*

Grü - sse, ach, es war wohl schö - ne Zeit,

f *p*

f *ritard.* *a tempo*

ach, es war wohl schö - ne Zeit!

ritard. *a tempo* *ff* *sf* *sf*

sf *sf* *p espr.* *dimin.*

54. Venetianisches Gondellied. ✓

(Nach Th. Moore.)

Mendelssohn.

Allegretto non troppo.

Wenn durch die Piazzet - ta die A - bendluft weht, — dann weisst du, Ni - net - ta, wer war - tend hier steht, — du weisst, wer trotz Schlei - er und Mas - ke dich kennt; du weisst, wie die Seh - sucht im Her - zen mir brennt, — wie die Seh - sucht im Her - zen mir brennt. Ein Schif - fer - kleid trag' ich zur

pp *cresc.* *f* *p*

E. E. 216

cresc. f *dim.* *pp*

sel - bi - gen Zeit, und zit - ternd dir sag' ich: das Boot ist bereit, das Boot ist be -

poco a poco cresc. *f* *f*

reit. O komm jetzt, wo Lu - nen noch Wol - ken um - zieh'n, o komm

cresc. al

cresc. *f* *p*

jetzt, - o komm jetzt! lass durch die La - gu - nen, Ge - lieb - te, uns flieh'n,

cresc.

dim.

durch die La - gu - nen, Ge - lieb - - - te, uns flieh'n!

dim. *pp*

pp

Wenn durch die Piazzet - ta die A - bendluft weht, dann weisst du, Ninet - ta,

wer war - - - tend hier steht.

Ad.

55. Auf Flügeln des Gesanges.

(Heine.)

Andante tranquillo.

Mendelssohn.

1. Auf Flügeln des Ge-san-ges, Herzlieb-chen, trag' ich dich
 Veil-chen kichern und ko-sen, und schau'n nach den Sternen em-
 fort, fort nach den Fluren des Gan-ges, dort weiss ich den schönsten Ort; da
 por, heim-licher-zählen die Ro-sen sich auf-ten-de Märchen ins Ohr. Es
 liegt ein rothblühender Gar-ten im stil-len Mon-den-schein, die Lo-tosblumen er-
 hüpfen her-bei und lau-schen die from-men, klugen Ga-zell'n, und in der Fer-ne
 war-ten ihr trau-tes Schwesterlein, die Lo-tos-blumen er-war-
 rau-schen des heil'-gen Stro-mes Well'n, und in der Fer-ne rau-

pp *sempre piano e legato* *p* *f* *p* *cre-scen-* *dim.* *pp*

p poco rallent.

ten ihr trautes Schwesterlein.

p *ae*

uschen des heiligen Stro_mes Well'n.

a tempo

cresc. *p* *colla parte* *cresc.* *dim.*

1. 2. *cresc.*

2. Die 3. Dort wollen wir nie _ der _ sin _ ken

1. 2. *p* *cresc.*

ol

unter dem Pal_menbaum, und Lieb' und Ru _ he trin _ ken, und träu_men se_li_gen

al *cresc.* *al*

al *dimin.* *aan*

Traum, und träu _ men se _ ligen Traum,

f *cresc.* *dim.* *p*

dimin.

sel _ _ _ gen Traum.

pp

Ed. *Ed.*

56. Frühlingslied.

(C. Klingemann.)

Allegro vivace.

Mendelssohn.

Piano introduction in G major, 2/4 time. The right hand features a melody with triplets and eighth notes, while the left hand provides a rhythmic accompaniment with eighth and sixteenth notes. Dynamics include *f* and *fz*.

1. Es bre-chen imschal-len-den
2. Die Knos-pen-schwellen und
3. Und Frühl-ings-gei-ster, sie

Piano accompaniment for the first vocal entry. The right hand continues the melodic line with various ornaments and dynamics like *f*, *dim.*, and *p*. The left hand maintains a steady accompaniment.

Rei - gen die Frühlings - stim-men los, sie können's nicht län-ger ver-
glü - hen und drän-gen sich an das Licht, und war-ten in seh-nendem
stei - gen hin - ab in der Menschen Brust, und re-gen da drin-nen den

Piano accompaniment for the second vocal entry. The right hand features a more active melodic line with a *cresc.* marking. The left hand provides harmonic support.

schwei - gen, die Won-ne ist gar zu gross, die Won - ne, die
Blü - hen, dass lie - ben-de Hand sie bricht, dass lie - ben-de,
Rei - gen der ew'-gen Ju-gend - lust, der ew'-gen,

Piano accompaniment for the third vocal entry. The right hand has a melodic line with a *p* dynamic. The left hand features a more complex accompaniment with chords and moving lines.

Won - ne ist gar zu gross!
lie - ben - de Hand sie bricht!
ew' - gen Ju - gend - lust.

Wo - hin, sie
Wo - hin, sie
Wo - hin, wir

1.2. ah - nen essel - ber - kaum, es rührt sie ein al - ter, ein sü - sser Traum,
3. ah - nen essel - ber - kaum, es rührt uns ein al - ter, ein sü - sser Traum,

1.2.3. ein al - ter, ein sü - sser Traum! Traum!

57. Suleika.

(Goethe.)

Mendelssohn.

Andante sostenuto.

Ach, um dei - ne feuch - ten Schwin - gen, West, wie
Doch dein mil - des, sanf - tes We - hen kühlt die

sehr ich dich be - nei - de! denn du kannst ihm Kun - de brin - gen, was ich in der
wun - den Au - gen - li - der; ach, für Leid müsst' ich ver - ge - hen, hofflich nicht zu

Tren - nung lei - de. Die Be - we - gung dei - ner Flü - gel weckt im
seh'n ihn wie - der! Ei - le denn zu mei - nem Lie - ben, spreche

Bu - sen stil - les Seh - nen, Blu - men, Au - en, Wald und Hü - gel stel' ich bei
sanft zu sei - nem Her - zen, doch vermeid' ihn zu be - trü - ben, und ver -

dei - nem Hauch in Thrä - nen!
birg ihm mei - ne Schmer - zen!

dimin. *pp*

cresc. acceler.

111 *cresc.*

Sag' ihm, a - - ber sag's be - schei - den, sei - ne

Un poco più vivace.

Lie - be sei - mein Le - ben! freu - di - ges Gefühl von

bei - den wird mir sei - ne Nä - he ge - ben, wird mir sei - ne

Nä - he, sei - ne Nä - he, sei - ne Nä - he ge -

ben, wird mir sei - ne Nä - he ge - ben, sei - ne

Nä - he ge - ben.

58. Der treue Johnie.

Andantino, semplice amoroso, teneramente.

Beethoven.

p dol.

1. O, wann kehrst du zu - rück,
2. Dann bläst der kal - te Nord,
3. Dann willst du sein bei mir,
4. Nicht komm' um Mit - ter - nacht,
5. Ach, schei - den wie - der wir,

And.

mein tren - er Joh - nie, o, wann kehrst du zu - rück?
 mein tren - er Joh - nie, dann bläst der kal - te Nord.
 mein tren - er Joh - nie, dann willst du sein bei mir?
 mein tren - er Joh - nie, nicht komm' um Mit - ter - nacht
 mein tren - er Joh - nie, ach, schei - den wie - der wir?

Wenn das Korn ist ein - ge - bracht
 Birgt Ge - stö - ßer auch den Tag,
 Wär' es auch in heil - ger Nacht,
 Schil - lernder Ge - spen - ster Reil'n
 Nein, so lang mein Au - gen - licht

And.

und ver_welkt der Blät - ter Pracht, dann kehr' ich zu - rück,
kaum den Pfad ich fin - den mag, komm' ich doch zu dir,
wo manch' grau - ser Spuk er_wacht, komm' ich doch zu dir,
blei - cher auch im Jrr - licht_schein, komm' ich doch zu dir,
spie - gelt in dein' lieb Ge_sicht, schei - den nim - mer wir,

mein süs - ses Lieb_chen, dann kehr' ich zu - rück.
mein süs - ses Lieb_chen, komm' ich doch zu dir.
mein süs - ses Lieb_chen, komm' ich doch zu dir.
mein süs - ses Lieb_chen, komm' ich doch zu dir.
mein süs - ses Lieb_chen, schei - den nim - mer wir.

rall.
cresc.
p
a tempo

p
cresc.

cresc.
p dim.
pp

59. In questa tomba oscura.

(Gius. Carpani.)

Beethoven.

Lento.

The musical score is written for voice and piano. The key signature is three flats (B-flat, E-flat, A-flat), and the time signature is 2/4. The tempo is marked 'Lento.'.

Vocal Part:

In que-stat om-ba o-seu-ra, la — se iam ri-po-
 In die-ses Gra-bes Dunkel, lass — entschlummert mich

sar; quan-do vi-ve-vo, in-gra-ta, do-ve-vi a me pen-sar, a
 sein; ja, als ich leb-te, Treu-lo-se, ach! musstest du denken mein, du

me pen-sar.
 den-ken mein!

La — — scia che l'om-bre i-gnu-de go-dan-si pa-ce al-
 O, lass bei nack-ten Schatten fried-lich ruh'n mein

Piano Part:

The piano accompaniment features a variety of textures, including chords, arpeggios, and rapid sixteenth-note passages. Dynamics include *p* (piano), *cresc.* (crescendo), *f* (forte), and *pp* (pianissimo).

f crescendo

men ————— e non, e non bagnar mie ce-ne-ri d'in-u — ti-le ve-
 Herz, ————— und be-ne-tze weinend meine A-sche nicht mit eit-lem, eit-lem

cresc. f ff

p

len. In que-sta, in questa tom-ba o - scu-ra la -
 Schmerz. In diesen, in diesem dunklen Gra-be lass

f p

— sia-mi ri-po-sar; quando vi-ve-vo, in gra-ta, do-ve-vi a me pen-
 ————— entschlummert mich sein! als ich auf Erden war, Falsche, o, — dachtest da-du

cresc. f p

sar, a me pen-sar, in-grata, in-gra-ta!
 mein! du mein, du mein! du treulos falsches Herz!

f sf p

60. Wonne der Wehmuth.

(Göthe.)

Beethoven.

Andante espressivo.

Trocknet nicht, trockenet nicht,

Thrä_nen dere_wigen Lie-be! Trockenet nicht!

Ach, nur dem halb- getrockne-ten Au-ge, wie ö-de, wie

tot die Welt ihm erscheint! Trockenet nicht,

p *sf* *sf* *dimin.* *p* *sf*

trocknet nicht, Thränen unglücklicher Liebe, unglücklicher

cresc. *sf*

ritard. *a tempo*

Lie - be! Trocknet nicht! trocken nicht, Thrä -

a tempo *ritard.* *cresc.* *f* *dimin.*

- nen unglücklicher Liebe! unglücklicher

p *f* *dimin. p*

Lie - be! Trocknet nicht!

p

61. Ständchen.

Mässig.

Fr. Schubert

Leise fle - hen

meine Lie - der durch die Nacht zu dir,

in den stil - len Hain hernie - der, Lieb - chen, komm zu mir.

Flüsternd schlan - ke Wi - pfel rau - schen in des Mon - des Licht,

in des Mon - des Licht, des Verrä - thers feindlich Lau - schen fürchte, Hol - de,

pp *mf* *dolce* *dol.* *pp* *mf* *p*

, poco rallent. a tempo

nicht, fürchte, Hol - de, nicht.

Hörst die Nach - ti - gallen schla - gen? ach! sie flehen dich,

dolce mit der Tö - ne süßen Kla - gen fle - hen sie für

mich, Sie verstehn des Busens Seh - nen,

kennen Lie - bessmerz, kennen Lie - bessmerz, rühren mit den

F.F. 216

Sil - bertö - nen jedes wei - che Herz, je - des wei - che Herz.

Lass auch dir die Brust bewe - gen, Lieb - chen hö - re mich, be - bendharrich

dir entge - gen, komm, be - glü - cke mich,

komm, be - glü - cke mich, be - glü - cke

mich.

dol. 3 *f* *rall.* *a tempo*

p *f* *rall.* *a tempo*

cresc. *f*

dol. 3 *f* *p* *p*

f *decrease.* *p*

dimin.

62. Ave Maria.

Aus Walter Scott's „Fräulein vom See“

Fr. Schubert.

Sehr langsam.

pp

1. A - - - ve Ma - ri - - - a! Jung - - - frau
 2. A - - - ve Ma - ri - - - a! un - - - be

mild, er - hö - re einer Jung - frau Fle - - hen, aus die - sem Fel - sen, starr und
 fleckt! Wenn wir - auf diesen Fels hin sin - - ken zum Schlaf, und uns dein Schutz be -

wild, soll mein Ge - bet zu dir hin we - - - hen. Wir
 deckt, wird weich der har - te Fels uns dün - - - ken. Du

schla - fen si - cher bis zum Mor - gen, ob Men - schen noch so grausam sind. 0
 lü - chelst, Ro - sen düf - te we - - hen in die - ser dunklen Fel - sen - kluft. 0

Jung - frau, sieh der Jungfrau Sorgen, o Mut - ter, hör ein bittend Kind!
 Mut - ter, hör der Jungfrau Flehen! O Jung - frau, ei - ne Jungfrau ruft.

A - ve Ma - ri - a!
 A - ve Ma - ri - a!

3. Vers. A - ve Ma - ri

a! rei - ne Magd! der Er - de und der Luft Hä -

mo - nen, von dei - nes Auges Huldverjagt, sie kön - nen hier nicht bei uns

woh - - - nen. Wir wolln uns still dem Schicksal beu - gen, da

uns dein heil'ger Trost anweht; der Jung - frau wol - le hold dich neigen, dem

Kind, das für den Vater fleht. A - - - ve Ma - ri -

al

63. Ihr Bild.

(Heine.)

Fr. Schubert.

Langsam.

Ich stand in dun_keln Träu _ men und

starrt' ihr Bild _ niss an, und das ge_lieb_te

Ant _ litz heim_lich zu le _ ben be _ gann.

Um ih _ re Lip _ pen zog sich ein Lä _ cheln wun _ der _

bar, und wie von Weh - muths - thrä - nen er -

glänz - te ihr Au - gen - paar. Auch

mei - ne Thrä - nen flos - sen mir von den Wan - gen her - ab, -

und ach! ich kann es nicht glau - ben, dass ich

dich ver - lo - ren hab'.

64. Wanderers Nachtlied.

(Goethe.)

Fr. Schubert.

Langsam.

Ü - ber al - len Gip - feln ist Ruh', in al - len

Wip - feln spü - rest du kaum einen Hauch; die Vög - - lein schweigen,

schweigen im Wal - de, war - te nur, war - te nur, bal - de ru - hest du

auch, war - te nur, war - te nur, bal - de ru - hest du auch.

p

pp

pppp

pp

pp

p

pp

65. Frühlingsglaube.

(Umland.)

Fr. Schubert.

Ziemlich langsam.

Die lin - den Lüf - te sind er - wacht, sie

säu - seln und we - hen Tag und Nacht, sie schaf - fen an al - len

En - den, an al - len En - den. O fri - scher Duft, o

neu - er Klang, o neu - er Klang, nun armes Her - ze,

, dolce

sei nicht bang, nun muss sich al - les, al - les wen - den,

nun muss sich al - les, al - les wen - den.

cresc. *p* *pp*

al *ol*

Die Welt wird schöner mit

pp

je - dem Tag, man weiss nicht, was — noch wer - den mag, das

Blü - hen will nicht en - den, es — will nicht en - den. Es

blüht das — fern — ste, tief — ste Thal, es blüht das

tief — ste Thal, nun, *dolce* ar — mes Herz, ver — giss der Qual,

nun muss sich al — les, al — les wen — den, nun muss sich al — les,

al — les wen — den.

66. Das Wirthshaus.

Fr. Schubert.

Sehr langsam.

pp *CFPSC.*

Auf ei - nen Tod - ten - a - eker hat

mich mein Weg gebracht, all - hier will ich ein - keh - ren, hab' ich bei mir gedacht.

Ihr grü - nen Tod - tenkrän - ze könnt

wohl die Zeichen sein, die mü - de Wand - rer la - den in's kühl - le Wirthshaus ein.

pp *CFPSC.* *p* *pp*

Sind denn in diesem Hau se die

Kammern all' besetzt? bin matt zum Nieder_sin_ken, bin tödtlich schwer verletzt.

O un_barmherz'ge Schenke, doch weisest du mich ab? Nun

wei_ter denn, nur weiter, mein treu_er Wanderstab, nun wei_ter denn, nur weiter, mein

CFPSC. *p*

treu_er Wanderstab.

p

67. Die Post.

Fr. Schubert.

Etwas geschwind.

p

Von der

Stra - sse her ein Post - horn klingt, was hat es, dass es so

cresc.

hoch aufspringt, mein Herz?

f

p

was hat es, dass es so hoch aufspringt, mein Herz,

decrease. *pp*

mein Herz? Die

poco meno

fp *pp*

Post bringt keinen Brief für dich, was drängst du denn so wun-der-

Tempo I.

lich, mein Herz, mein Herz? Die

pp *p*

Post bringt keinen Brief für dich, mein Herz, mein Herz, was drängst du denn so

cresc. *p*

wun-der-lich, mein Herz, mein Herz?

ten. *a. tempo* *f colla parte* *p*

First system of the musical score. The vocal line is in B-flat major (two flats) and 4/4 time. The piano accompaniment consists of a right hand with eighth-note patterns and a left hand with a steady eighth-note bass line.

Second system of the musical score. The vocal line enters with the lyrics "Nun ja, die Post kommt aus der Stadt, wo". The piano accompaniment continues with the same pattern, marked with a piano (*p*) dynamic.

Third system of the musical score. The vocal line continues with the lyrics "ich ein lie - bes Lieb - chen hatt' mein Herz!". The piano accompaniment features a crescendo (*cresc.*) and a forte (*f*) dynamic.

Fourth system of the musical score. The vocal line enters with the lyrics "wo ich ein lie - bes Lieb - chen hatt'". The piano accompaniment features a decrescendo (*decresc.*) and a piano (*p*) dynamic.

Fifth system of the musical score. The vocal line continues with the lyrics "mein Herz, mein Herz!". The piano accompaniment features a fortissimo (*fp*) dynamic and a first ending mark (*1*).

poco meno

Willst wohl — ein - mal hin - ü - ber seh'n, und fra - - gen,

pp

wie es dort mag geh'n, mein Herz, — mein Herz? —

pp

willst wohl ein - mal hin - ü - ber seh'n, mein Herz, — mein

p

Herz, — und fra - gen, wie es dort mag geh'n, mein Herz, —

p

mein Herz?

ten.

a tempo

f *colla parte* *fp* *fp* *p*

68. Horch, horch !

Allegretto.

Fr. Schubert.

1. Horch, horch, die Lerch' im
2. Wenn schon die lie - be
3. Und wenn dich al - les

pp
Fine.

Ä - therblau, und Phö - bus neu er - weckt,
gan - ze Nacht der Ster - ne lich - tes Heer
das nicht weckt, so wer - de durch den Ton

tränkt seine Ro - sse mit dem Thau, der
hoch ü - ber dir im Wechsel wacht, so
der Minno zärtlich auf geweckt! O

Blu - men kel - che deckt,
hof - fen sie noch mehr,
dann erwachst du schon,

der Blu - men kel - che deckt. Der Rin - gel - blu - me
so hof - fen sie noch mehr. Dass auch dein Au - gen -
o dann er - wachst du schon. Wie oft sie dich au's

Knos - pe schleusst die gold - nen Äug - lein auf, mit al - lem, was da
stern sie grüsst; erwach! Sie war - ten drauf. weil du doch gar so
Fen - ster trieb, das weiss sie, d'rum steh' auf, und ha - be dei - nen

rei - zend ist, du sü - sse Maid, steh' auf, mit al - lem, was da rei - zend ist, du
rei - zend bist, du sü - sse Maid, steh' auf. weil du doch gar so rei - zend bist, du
Sän - ger lieb, du sü - sse Maid, steh' auf, und ha - be dei - nen Sän - ger lieb, du

cresc. *f* *decresc.* *cresc.*
sü - sse Maid, steh' auf, steh' auf, steh' auf, du sü - sse Maid, steh'
sü - sse Maid, steh' auf, steh' auf, steh' auf. du sü - sse Maid, steh'
sü - sse Maid, steh' auf, steh' auf, steh' auf, du sü - sse Maid, steh'

f *decresc.* *rallent.* *p*
auf, steh' auf, steh' auf, du sü - sse Maid, steh' auf!
auf, steh' auf, steh' auf, du sü - sse Maid, steh' auf!
auf, steh' auf, steh' auf, du sü - sse Maid, steh' auf!

Dal segno S

Dritte Abtheilung.

Lieder, welche an die Kraft, den Umfang und die Beherrschung des Organs, sowie an die Beseelung des Tones grössere Anforderungen stellen, oder einen pointirten, selbst dramatisch belebten Vortrag erfordern.

69. Das Veilchen.

Allegretto.

Mozart.

Ein

Veilchen auf der Wie-se stand, in sich ge-bückt und un-be-kannt, es war ein

her-zig's Veil - chen. Da kam'ne junge Schäfe-rin, mit leich-tem Tritt und mun-tern Sinn da-

her, da - her, die Wie-se her und sang.

dolce

Ach! denkt das Veil - chen, wär' ich

nur die schönste Blu-me der Na - tur, ach nur ein klei-nes Weil-chen, bis

mich das Liebchen ab - gepflückt und an dem Bu-sen matt gedrückt, ach nur, ach

Recit.

nur ein Vier-tel-stündchen lang. Ach, a - ber ach! Das Mädchen

cresc. *cresc.*

kam und nicht in Acht das Veil-chen nahm, zer-trat — das ar-me

f *p* *rallen - tan - do* , *a tempo* *stin -*

Veil-chen! Es sank, und starb und freut' sich noch; und sterb' ich denn, so

rallentando

gen - do , *rallentan - do*

sterb' ich doch durch sie, durch sie, — zu ihr-en Fü - - ssen

cre - - scen - - do *rallent.* *f*

a piacere *p* *a tempo*

doch. Das ar-me Veil-chen! Es war ein her-zig's Veil-chen.

arpeggio *f* *p*

70. Abendempfindung.

Andante moderato.

Mozart

A - - bend ist's, die Son - ne ist ver -
 schwun - den, und der Mond strahlt Sil - - ber - glanz.
 So ent - flieh'n des Lebens schönste Stun - den, flieh'n vor - ü - ber, wie im
 Tanz! Bald entflieht des Le - bens bun - te Scene, und der
 Vorhang rollt her - ab; aus ist unser Spiel,

The musical score is written for voice and piano. The voice part is in a single line with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The piano accompaniment is in two staves, with the right hand in treble clef and the left hand in bass clef. The time signature is common time (C). The tempo is marked 'Andante moderato'. The score consists of six systems of music. The first system has a vocal line and a piano accompaniment. The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The third system continues the vocal line and piano accompaniment. The fourth system continues the vocal line and piano accompaniment. The fifth system continues the vocal line and piano accompaniment. The sixth system continues the vocal line and piano accompaniment. The piano accompaniment features a recurring eighth-note pattern in the right hand and a more static bass line in the left hand. The lyrics are in German and describe the feeling of evening, with the sun setting and the moon shining, and the fleeting nature of life and time.

des Freundes Thrä - ne — flies - set schon auf un - ser Grab.

Bald viel-leicht, mir weht, wie Westwind lei-se, eine stil-le Ah-nung zu: End' ich

die - ses Lebens Pilger-rei - se, flie - ge in das Land der

Ruh! Wer - det ihr an meinem Gra-be

wei ß nen, trau - ernd mei - ne A - sche sehn, dann, o

Freunde, will ich euch er-schei-nen und mit Hoff - nung Euch um - wehn.

Schenk' auch du ein Thrän - chen mir, und pflücke mir ein

p

Veilchen auf mein Grab; und mit dei - nem see - len - vol - len Blicke sieh dann

sanft auf mich her - ab, sieh dann sanft, sieh dann sanft auf mich her -

colla parte

ab. Weh' mir ei - ne Thrä - ne und, ach schäme dich nu

ad lib.

nicht, sie mir zu weihn, o, sie wird in mei - - nem Di-a - de-me dann die
 schön - ste Per - - le sein, o, sie wird in mei - - nem Di-a -
 de - me dann die schönste, die schönste, die schön - ste Per - le
 sein, sie wird die schönste Per - - le sein, die schön - - - ste
 Per - - le sein.

p *pp*

71. An Chloë.

Allegro.

Mozart.

The musical score is for a piece titled "71. An Chloë." by Mozart, marked "Allegro." It is in the key of B-flat major (two flats) and common time (C). The score consists of a piano accompaniment and a vocal line. The piano part begins with a *p* (piano) dynamic and features a steady eighth-note accompaniment in the left hand and a more melodic line in the right hand. The vocal line enters with the lyrics "Wenn die Lieb aus dei-nen blau - en, hel - len, off - -nen Augen sieht, und vor Lust.hinein zu schau - en. mir's im Her-zen klopft und glüht, und ich hal-te dich und küs-se dei - ne Ro-sen-wangen warm! lie-bes Mäd-chen, und ich schliesse zit-ternd". The score includes various musical notations such as treble and bass clefs, key signatures, time signatures, and dynamic markings like *p*, *f*, *cresc.*, and *dol.*. The lyrics are written in German and are placed below the vocal line.

Wenn die Lieb aus dei-nen blau - en, hel - len,
 off - -nen Augen sieht, und vor Lust.hinein zu schau - en. mir's im
 Her-zen klopft und glüht, und ich hal-te dich und küs-se dei - ne Ro-sen-wangen
 warm! lie-bes Mäd-chen, und ich schliesse zit-ternd

dich in mei-nen Arm, in mei-nen Arm, in mei-nen Arm! Mädchen, Mädchen und ich

drü - eke dich an mei - nen Busen fest, der im letzten Au-gen -

bli - eke ster - bend, ster - bend nur dich von — sich

lässt, den be-rauschten Blick um-schattet ei-ne dü - stre Wol - ke mir, ei - ne

dü - stre Wol - ke mir, und ich si - tze dann er - mattet, er -

mat-tet, er - mat-tet, a - ber se - - lig ne - - ben

dir. er - mattet, er - mattet, er - mattet, a - ber se - - lig

ne - - ben dir, a - ber se - lig ne-ben dir, a - ber se - lig ne-ben

dir. ne - - ben dir, ne - - ben dir.

dir. ne - - ben dir, ne - - ben dir.

72. Einsam ging ich.

Andantino.

Mozart.

Ein - sam ging ich jüngst im Hai - ne, da ge -

wagt' ich im Ge - büsch ei - - nen Kna - ben, ein - ge -

schlum - mert. Ach! der bö - se A - - - mor war's:

ach! der bö - se A - - - mor war's! Wie lag -

- er da so schön, so freundlich! doch konnte ihm mein Herz nicht

traun, doch konnte ihm mein Herz nicht traun: denn er glich der Un-dank-

ba-ren, der Ver-ges-sen-heit ich schwur, der Ver-ges-sen-heit ich

schwur. Ich fand den Mund so feu-ri-g, so blü-hend sein Ge-

sicht. und ein Ach! entflo- h mir, er er-wach-te, er er-wach-te! Ach!

Allegro.
A-mor erwacht un-ge-weckt! Ach! A-mor erwacht un-ge-weckt! Plötzlich

reg - ten sich sei - ne Schwin-gen, den Rächer - bo - - gen spann - te

er; ei - - nen sei - ner Pfei - le, sei - ner

blu - - ti - gen Pfei - le fass - - - - te

er, fass - - - - te er, tief durch -

Adagio.

bohrt' er mein Herz, tief durch - bohrt' er mein Herz.

Presto.

*cresc.**f*

Fort! fort, fort, fort! rief er,

fort, rief er, zu Syl - viens Fü - ssen! Fühl' auf's neu - e

Her - zensqual und Gluth! Lie - ben sollst du sie nun, weil du

le - best! Dies die Stra - fe, dass du mich er -

weckt, dies die Stra - fe, dass du mich er - weckt.

73. Busslied.

Poco adagio.

Beethoven.

An dir al-lein, an dir hab' ich ge - sündigt, und ü - bel oft vor dir ge -

than. Du siehst die Schuld, die mir den Fluch ver - kün-digt; sieh, Gott, auch meinen

Jam - mer, mei-nen Jam - mer an.

Dir ist mein Fleh'n, mein Seuf - zen nicht ver - bor - gen, und

mei - ne Thrä - nen sind vor dir. Ach

cresc. *p* *cresc.* *f* *sf* *p* *cresc.* *sf* *p* *cresc.* *sf* *decresc.* *p* *cresc.*

FLUTE

Gott, mein Gott, wie lan - ge soll ich sor - gen? wie lang' entfernst du dich von mir? Herr

p *cresc.* *p* *p* *cresc.* *sf* *p*

hand - le nicht mit mir nach mei - nen Sün - den, ver - gilt mir nicht, ver -

cresc. *f* *cresc.* *cresc.* *cresc.* *p* *cresc.*

gilt mir nicht nach mei - - ner, nach mei - - ner Schuld.

f *sf* *decrease.* *p* *sf*

Ich su - che dich; lass mich dein Antlitz fin - den, du

sf *sf*

Gott der Langmuth und Ge - duld, der Langmuth und Ge - duld.

f *Adagio.* *Tempo I.* *sf* *decrease.* *p* *cresc.* *sf* *p*

Allegro ma non troppo.

p

Früh wollst du mich mit dei - ner Gnade

fül - len, Gott Va - - - ter der Barm - her - - zig - keit. Er -

cresc. *p* *cresc.*

fren - - e mich um deines Na - mens wil - len; du bist. ein

p *cresc.* *p* *sf*

Gott, der gern er - freut. Lass' dei - - nen

sf *p* *cresc.* *p*

Weg mich wie - der freudig wal - len, und leh - re

mich dein hei - lig Recht, dein hei - lig Recht mich täglich

thun — nach dei - nem Wohl - ge - fal - len; du bist mein

Gott, ich bin — dein Knecht. Herr

ei - - le du, mein Schutz, mir bei - zu - ste - hen, und

lei - - - te mich auf eb - - - ner Bahn! Er

cresc. *p*

hört mein Fleh'n der Herr er - hört mein Fle - hen, und

cresc.

nimmt sich mei - - - ner See - - - le an. Der

f *f* *f* *cresc.*

Herr erhört mein Fleh'n der Herr er - hört mein Fleh'n, und

f *f* *f* *f*

nimmt sich mei - - - ner See - - - le an.

f *decresc.* *p*

74. Mignon.

Kennst du das Land.

(Göthe.)

Das Lied befindet sich im 1. Cap. des dritten Buches von „Wilhelm Meisters Lehrjahre.“ Mignon singt es ihrem Beschützer vor. Es heisst an der betreffende Stelle darüber:

„Sie fing jeden Vers feierlich und prächtig an, als ob sie auf etwas Sonderbares aufmerksam machen, als ob sie etwas Wichtiges vortragen wollte. Bei der dritten Zeile ward der Gesang düsterer, das: kennst du es wohl? drückte sie geheimnissvoll und bedächtig aus; in dem: dahin, dahin! lag eine unwiderstehliche Sehnsucht und ihr: Lass uns ziehn! wusste sie bei jeder Wiederholung dergestalt zu modifiziren, dass es bald bittend und dringend, bald treibend und vielversprechend war.“

Ziemlich langsam.

Beethoven.

Kennst du das Land, wo die Ci - tro - nen blüh'n, im
 dun - keln Laub die Gold - O - ran - gen glüh'n, ein sanf - - ter Wind vom
 blau - en Him - - mel weht, die Myr - the still und hoch der
 Lor - - beer steht? Kennst du es wohl?

Geschwinder.

Da - hin! da - hin möcht' ich mit dir, o mein Ge - lieb - ter,

cresc. *p*

zieh'n. Da - hin! da - hin möcht' ich mit dir, o mein Ge - lieb - ter, zieh'n.

cresc. *p* *dimin.*

poco rallentando *Tempo I.* Mit

Da - hin! da - hin! Kennst du das Haus? Auf

cresc. *f* *p*

Nachdruck.

Säu - len ruht sein. Dach, es glänzt der Saal, es schimmert das Ge - mach, und

p

Mar - morbil - der steh'n und seh'n mich an: was hat man dir, du ar - mes

cresc. *cresc.*

Kind ge - than? Kennst du es wohl?

ff *p*

Geschwinder.

Da - hin! da - hin möcht' ich mit dir, o mein Be - schüt-zer

cresc. *p*

zieh'n. Da-hin! da-hin möcht'ich mit dir, o mein Be - schüt-zer zieh'n.

cresc. *p* *dim.*

rallentando **Tempo I.**

Da - hin! Da - - hin! Kennst du den Berg und

cresc. *f* *p*

sei-nen Wol-ken - steg? Das Maul-thier sucht im Ne-bel sei-nen Weg, in

p

Höh - - leuwohut der Dra - chen al - - te Brut, es stürzt der

Fels und ü - ber ihn die Fluth.

cresc. *f* *ff* *p*

Geschwinder.

Kennst du ihn wohl? Da - hin! da - hin geht unser Weg! o Va - ter,

lass uns zieh'n! Da - hin! da - hingeht un-ser Weg! o Va - ter, lass uns

p *cresc.*

poco a poco rallentando

zieh'n! Da - hin lass uns zieh'n!

p

75. Die Trommel gerühret.

Erster Act, 3te Scene. Die Mutter fordert Clärchen auf, eins zu singen. „Sonst wart ihr so lustig und ich hatte immer etwas zu lachen.“ Clärchen. „Wir wollen singen.“ Brakenburg. „Was ihr wollt.“ Clärchen. „Nur hübsch munter und frisch weg! Es ist ein Soldatenliedchen, mein Lieblingsstück.“ (Sie wickelt Garn und singt:)

Beethoven.

Vivace.

Die Trommel ge-rühret, das Pfeifchen ge-

spielt, mein Liebster ge-waff-net den Hau-fen be-fiehlt, die Lanze hoch füh-ret, die Leu-te re-

gieret. Wie klopf mir das Herz! wie wallt mir das Blut! o hätt' ich ein Wämslein und

Ho-sen und Hut, o hätt' ich ein Wämslein und Ho-sen und Hut.

Ich folgt' ihm zum Thor aus mit mu - thi-gem

Schritt, ging durch die Pro-vin - zen, ging ü - ber - all mit.

Die Fein - de schon wei - chen, wir

schie - ssen da - rein, welch' Glück son-der - glei-chen ein

Manns-bild zu sein, welch Glück son-der- glei - chen ein Manns - bild zu sein,

ein Manns - bild zu sein.

colla voce

f *p* *f* *sf*

sein, ja ein

dimin. *p* *f*

Manns - bild zu sein!

f *sf* *dimin.*

dimin.

p

3 *3* *3*

76. Freudvoll und leidvoll.

Dritter Act. 2^{te} Scene. Die Mutter wirft Clärchen vor, dass sie nichts im Kopf hätte, als ihre Liebe zu Egmont. Sie solle Brakenburg in Ehren halten; er könne sie noch einmal glücklich machen. „Die Tugend und die schöne Liebe, alles hat ein Ende und es kommt eine Zeit, wo man Gott dankt, wenn man wo unterkriechen kann.“ Clärchen (schaudert, schweigt und fährt auf). Mutter, lass die Zeit kommen, wie den Tod. Dran vorzudenken ist schreckhaft! — Egmont, ich dich entbehren! Nein es ist nicht möglich, nicht möglich. — (Die hier citirte Stelle folgt zwar nach dem Liede, doch giebt sie für Auffassung und Vortrag desselben den besten Commentar.)

Beethoven.

Andante con moto.

f *p dolce* *f* *p*

Freud-voll und leid-voll, ge-dan-ken-voll sein,

han-gen und han-gen in schwebender Pein.

Him-mel-hoch jauch-zend, zum To-de be-

pp

Allegro, assai vivace.

trübt; glück-lich al-lein ist die See-le die liebt, glück-lich al-lein

cresc. *f*

— ist die See-le, die See-le die liebt. Freud-voll und leid-voll, ge-dan-ken-voll

p

ritard. sein, han-gen und han-gen in schwebender Pein, *a tempo* glück-lich al-

colla parte *dolce* *pp*

lein ist die See-le die liebt, glück-lich al-lein ist die See-le, die See-le die

cresc. *f* *p*

liebt, die See-le, die See-le die liebt, die liebt, die Seele, die Seele die

cresc. *p* *p*

liebt.

cresc. *f*

77. Adelaide.

(Matthisson.)

Beethoven.

Larghetto.

dolce *p*

Ein - sam wan - delt dein Freund im Frühlings -

garten, mild vom lieb - lichen Zauberlicht umflossen, das durch wan - - kende

Blüthenzwei - ge zittert, A - dela - i - del!

A - dela - i - del! In der spie - gelnden Fluth, im

Schnee der Al - pen, in des sin - kenden Tages Goldge - wöl - ke, im Ge -

fil - - de der Ster - ne strahlt dein Bild - niss, dein

Bild - niss, A - de - la - i - del! in des

sin - kenden Tages Goldge - wöl - ke, im Ge - fil - - de der Ster - ne

strahlt dein Bild - niss, dein Bild - niss,

A - - - dela - ide!

pp

A - - bend - - lüft - chen im zarten Laube

flüstern, Sil - - ber -

pp

glück - chen des Maïs im Grase säuseln, Wel - len rau - schen, und

f

Nach - ti - gal - len flö - tén, Wellen rau - schen, und

f

Nach - ti - gal - len flö - ten: A - de - la -

p

i - de! A - bend_lüftchen im zarten Laube

pp

flüstern, Sil - ber - glöckchen des Maïs im Gra-se säuseln, Wellen

ff

rauschen, und Nach_ti_gallen flöten, und Nach_ti_gallen flö - ten:

p

A - de - la - i - de! A - de - la - i - de!

Allegro molto.

Einst, o Wunder! o Wunder! ent-blüht auf mei-nem

Gra-be, o Wunder! ent-blüht auf mei-nem

Gra-be ei-ne Blu-me der Asche meines Her-zens, der

A-sche mei-nes Herzens; deut-lich schimmert, deut-lich schimmert auf

jedem Purpurblättchen, auf jedem Purpurblättchen: A-de-la-i-de!

A - - - de la - i - de!

Einst, o Wunder! einst, o Wunder!

entblüht, ach ent - blüht auf mei - nem Gra - be eine

Blu - me der Asche meines Her - zens, der A - sche mei - nes

Her - zens; deut - lich schimmert, deut - lich schimmert auf jedem Purpur.

blättchen, auf jedem Purpurblättchen: A - de - la - i - de!

f *fp* *p* *cresc.*

A - de - la - i - de! deutlich schimmert auf jedem Purpur-

p *p*

blättchen, auf je - dem Pur - pur - blättchen: A - de - la - i -

p *cresc.* *ff*

de! A - de - la - i -

ff *p* *cresc.* *ff* *f*

de! A - de - la - i - de!

pp *ca - lan - do* *pp*

p *pp*

E. F. 216

78. Lithauisches Lied.

Allegro moderato. M. M. ♩ = 88.

Chopin.

mf

p

M. M. 72.

Schön war der Mor-gen und hell schiendie Son - ne, fröh-lichwar ich auf die Wiese ge-

p *legatissimo*

gan - - gen. Müt - ter-lein sass schon am Fen - ster und frag - te:

p

Im strengen Tone.

„Dein Haar ist feucht, was hast du an - ge - - fan - - - gen.“

poco più animato.

Mit verhaltener Stimme.

Ich ward ängstlich, ach so ängstlich, wuss - te, wusste nichts zu

pp

sa - gen; „Feucht ward mein Haar, da Was - ser ich ge - tra - gen.“

riten.

noch strenger
a tempo

„Das ist nicht Wahr - heit, das ist nicht Wahr - heit, bist ge - gan - gen

ff *pp* *cre-*

ed. *ed.* *ed.* *ed.* *ed.* *ed.*

- scen - do

in des Früh - roth's Stunden, hast dort im Feld den Ge -

crese. *f* *ff*

dim.

lieb - ten ge - fun - den!

3/4

(Sehr weich)

Tempo I.

175

„Ach ja, ach ja, lie-be Mut - ter, will dir's ein - ge-ste - hen, er

ff *p*

wollt' bei Ta-ges-anbruch gern mich se - - hen; hielt mich auf so lan - - ge,

Mit innigem Ausdruck. cresc. *poco cresc.*

sprach von Lieb' und Seh-nen, und da - bei, und da - bei wur - den

ed acceler. *p* *ff*

feucht mir Haar und Wan - gen, feucht von sei - nen Thrä - - nen!

p a tempo *p*

79. Das erste Veilchen.

(Egon Ebert.)

Mendelssohn.

Andante con moto.

Als ich das er- - ste Veil- chen er-
 blickt, wie war ich von Far - ben und Duft ent- zückt. Die Bo - tin des
 Len - zes drück' ich voll Lust an mei- ne schwel- len- de, hof - fen - de
 Brust, die Bo - tin des Len - zes drück' ich voll Lust an
 mei - - ne schwel- len- de, hof - - - - - fen - de Brust.

mf *sf* *p* *cresc.* *p* *cresc.*

Etwas langsamer.

dim. ritard. *pp* Der Lenz ist vor - ii - ber, das Veil - chen ist *a tempo* *pp*

todt, das Veilchen ist todt; rings stehn viel Blumen, blau und roth, ich ste - he in - *cresc.* *espress.* *sf*

mitten, und se - he sie kaum, ich stehe in - mitten, und se - he sie kaum, das Veil - *sf* *p* *cresc.* *f* *dim.* *p*

- chen, das Veilchen er - scheint mir im Frühlings - traum, das Veil - chen er - scheint mir, er - *p* *pp* *sf* *p* *pp*

scheint mir im Frühlings - traum. *ad lib.* *ritard.* *p* *dim. e rit.* *pp*

80. Morgengruss.

(Heine.)

Andantino.

Mendelssohn.

Ue-ber die Ber-ge steigt schon die Son-ne, die Läm-mer-

heer-de läu-tet von fern. Mein Liebchen, mein Lamm, mei-ne Sonne und

Won-ne, noch einmal sah' ich dich gar zu gern, noch einmal sah' ich dich gar zu

gern. Ich schaue hin-auf

mit späh-en-der Mie-ne, „leb wohl, mein Kind, ich wandre von

crese. *f* *p*

hier! leb'wohl, mein Kind, leb'wohl, mein Kind, ich wandre von hier! leb'wohl, mein

crese. *f* *p dim.*

pp *p*

Kind! Vergebens, es regt sich keine Gar - di - ne. Sie liegt noch und

pp

poco a poco crese. *f* *f*

schläft und träumt von mir, und träumt von mir, sie liegt noch und

pp poco a poco crese. *f* *crese. sempre*

f

schläft und träumt von mir, sie liegt noch und schläft, und träumt von

dim. *pp*

mir, sie liegt noch und schläft, und träumt von mir.

p *dim.* *pp*

81. Frühlingslied.

(Lenau)

Allegro assai vivace.

Mendelssohn.

Durch den Wald, den dunkeln, geht hol - de
Blüm - chen ir - gend - wo, wird's vom

Früh - lingsmor - gen - stun - de, durch den Wald vom Himmel
hel - len Thau ge - trän - ket, das ver - steck - te zit - tert

weilt ei - ne lei - se Lie - bes -
froh, dass der Him - mel sein ge -

kun - de. Se - lig lauscht der grü - ne
den - ket. In ge - hei - mer Lau - bes -

Baum, und er taucht mit al - len Zwei - gen in den
nacht wird des Vo - gels Herz ge - trof - fen von der

sf

schö - - - nen Früh - lings - traum, in den vol - - - len Le - bens -
Lie - - - be Zau - ber - macht, und er singt ein sü - sses

f

sf *p*

rei - - gen, in den schö - - - nen Früh - lings - traum, in den
Hof - - fen, von der Lie - - - be Zau - ber - macht, und er

f *p*

cresc. *f*

vol - - len Le - bens rei - - gen, den vol - - -
singt ein sü - sses Hof - - fen, er singt

cresc. *f*

- - - len Le - bens - rei - - gen.
- ein sü - sses Hof - - - fen.

f

dimin.

f

Blüht ein
All' das

dimin.

f

fro - - he Lenz - ge - schick nicht ein Wort des Himmels

cresc.

kün - - det, nur sein stum - mer war - mer Blick hat die

f *p* *dim.*

Se - - lig - - keit ent - -

p

zün - - det. Al - so in den Win - ter -

cresc. *cresc.*

harm, der die See - - le hielt be - zwun - - gen, ist dein

ritard. *ritard.*

allegro
f.
 Blick mir, still und warm, früh- lings- mäch - - - tig ein - ge -

f.
 drun - - gen, ist dein Blick mir, still und warm, frühlings-

cresc.
 mäch - - tig ein - ge - drun - gen, ja mäch - - - -

cresc.
f.

- - - - - tig ein - ge - - drun - - - - - gen.

f.

f.

82. Frühlingslied.

(C. Klingemann.)

Mendelssohn.

Molto allegro. vivace.

1. Der Früh - - ling naht mit Bräu - sen, er rü - - stet sich zur
 2. Thu' ab die Win - ter sor - gen, em - pfan - - ge frisch den

That, und un - - ter Sturm und Sau - sen keimt still die grü - ne
 Gast; er fliegt wie jun - ger Mor - gen, er hält nicht lan - ge

Saat; und un - - ter Sturm und Sau - sen keimt still, keimt still die
 Rast: er fliegt wie jun - ger Mor - gen, er hält nicht lan - - ge,

grü - - ne Saat; drum wach, er - wach, du Menschen - kind, — dass dich der
 nicht lan - ge Rast. Die Knospe schwillt, die Blu - me blüht, die Stun - de

dim. *f* *dim.* *p* *cresc.* *f* *dim.* *p* *cresc.* *f*

Lenz nicht schlafend find'. Drum wach', er - wach', du Men - schen-
eilt, der Frühling flieht. Drum wach', er - wach', du Men - schen-

p *cresc.*

f *pp* *cresc.*

Kind, dass dich der Lenz nicht schla - fend
Kind, dass dich der Lenz nicht schla - fend

f *dim.* *p*

find'! dass dich der Lenz nicht schla - - fend
find'! dass dich der Lenz nicht schla - - fend

find'!
find'!

f *f* *f* *f* *f* *p*

Poco più lento.

p

3. Dir ar - men Menschen - kin - de ist wund und weh ums Herz? auf,

p

cresc. *f* *pp*

spreng' getrost die Rin-de, schau' mu - thig frühlingwärts! Es schmilzt das

cresc. *f* *pp*

Red.

pp

Eis, die Quel - le rinnt, dir thaut der

pp

✱

pp *poco a poco cresc. al*

Schmerz und löst sich lind. Und wie die Vöglein lei - - se

pp *poco a poco cresc. al*

an - stimmen ih - ren Chor, so schall' auch dei - ne Wei - se aus

f

Tempo I.

tief - - ster Brust her - vor. Bist nicht ver - armt, bist nicht al - lein, umringt von

Sang und Sonnenschein! Bist nicht ver - armt, bist nicht al -

lein, um - ringt von Sang und Son - - nen -

schein, um - - ringt von Sang und Son - - nen -

schein, von Sang und Son - - nen-schein!

crescendo al -

tragen mich leicht und luftig nach mei - ner Liebsten Haus, sie tra - gen mich leicht und

luf - - - tig nach mei - ner Lieb - - sten Haus, sie

tra - - gen mich leicht und luf - - - tig nach mei - ner Lieb - - sten

Haus.

ff sf

Die Hun - de bellen, die Die - ner er -

dim. al p sf stacc.

cre - - scen - do

scheinen mit Kerzen-ge-flirr, die Wendel-trepp'e stürm'ich hin-auf mit Sporengeklirr, die

f cresc. sf

Wen - del - trep - pe stürm' ich hin - auf mit Spo - ren - ge - klirr.

Im

leuchtenden Teppichgemache, wie ist es so duf - tig und warm, da harret meiner die Hol - de, ich

flie - ge in ih - ren Arm! da har - ret mei - ner die Hol - - - de, ich

flie - - ge in ih - - ren Arm, ich flie - - ge, ich

flie - - ge in ih - - - ren Arm, in ih - - - ren

dim. *ritard.* *a tempo*

Arm, ich flie - ge in ih - ren Arm! *a tempo*

p *stacc.* *dim.* *pp*

pp

Es säuselt der Wind in den Blät - tern,

cresc.

es spricht der Ei - chen -

f *sf* *p*

baum: Was willst Du, thö - rig - ter Rei - ter, mit

Dei - nem thö - rigem Traum!

dimin. *pp*

dimin. *pp*

84. Haiden - Röslein.

(Göthe.)

Fr. Schubert.

Lieblich.

Sah' ein Knab' ein Rös - lein stehn, Rös - lein auf der Hai - den, war so jung und
 Kna - be sprach ich bre - che dich, Rös - lein auf der Hai - den, Rös - lein sprach ich
 Und der wil - de Kna - be brach Rös - lein auf der Hai - den, Rös - lein wehr - te

pp

mor - gen - schön, lief er schnell, es nah zu sehn, sah's mit vie - len Freu - den.
 ste - che dich, dass du e - wig denkst an mich, und ich will's nicht lei - den.
 sich und stach, half ihm doch kein Weh und ach, musst es e - ben lei - den.

cresc.

nachgebend. , Tempo I.

Rös - lein, Rös - lein, Rös - lein roth, Rös - lein auf der Hai - den.
 Rös - lein, Rös - lein, Rös - lein roth, Rös - lein auf der Hai - den.
 Rös - lein, Rös - lein, Rös - lein roth, Rös - lein auf der Hai - den.

pp *p*

85. Mignon.

Nur wer die Sehnsucht kennt.

Göthe.

Fr. Schubert.

Langsam.

pp legato *cresc.*

Nur wer die Sehnsucht kennt, weiss, was ich lei - de,

pp *pp*

nur wer die Sehnsucht kennt, weiss, was ich lei - - de! Al -

lein und ab - ge-trennt von al - ler Freu - de, seh ich ans Fir - ma - ment nach je - ner

pp

Sei - te. Ach, der mich liebt und kennt, ist in der Wei - te!

sehr leise *dimin.* *ppp* *dimin.*

a tempo Es schwindet mir, es

brennt mein Eingeweide, es schwindet mir, es

brennt mein Eingeweide.

p

Nur wer die Sehnsucht kennt, weiss, was ich

pp

leidet, nur wer die Sehnsucht kennt, weiss, was ich leidet!

f, *pp*

sf, *p*

cresc., *pp*

86. Auf dem Wasser zu singen.

Leopold Graf von Stollberg.

Mässig geschwind.

Fr. Schubert.

pp *simile*

pp con grazia

1. Mit - ten im Schim-mer der
 2. Ue - ber den Wi-pfeln des
 3. Ach, es ent-schwindet mit

spie-geln-den Wel - len glei - tet wie Schwä-ne der wan-ken-de Rahn,
 west-li - chen Hai - nes win - ket uns freundlich der röth-li - che Schein,
 thau-i - gem Flü - gel mir auf den wie-gen-den Wel-len dje Zeit;

sempre simile

mf *cresc.*

Ach, auf der Freu - de sanft schimmern-den Wel - len glei - tet die See - le da -
 Un - ter den Zwei - gendes öst - li - chen Hai - nes säu - selt der Cal - mus im
 mor-gen ent-schwin-det mit schimmern-dem Flü - gel wie - der wie ge - stern und

p

hin wie der Kahn, ach, auf der Freu - de sanft schimmernden Wel - - len
 röth-li - chen Schein, un - ter den Zwei - gendes öst - li - chen Hai - - nes
 heu-te die Zeit, mor-gen ent-schwin-det mit schimmerndem Flü - - gel

cresc.

glei - tet die See - le da - hin wie der Kahn.
 säu - selt der Cal - mus im röth-li - chen Schein.
 wie - der wie ge - stern und heu-te die Zeit,

p

Denn von dem Him - mel her - ab auf die Wel - - len tan - zet das A - bendroth
 Freu - de des Him - mels und Ru - he des Hai - - nes ath - met die Seel' im er -
 bis ich auf hö - herem strah - len-den Flü - - gel sel - ber ent-schwin-de der

rund um den Kahn, tan - - - - - zet das
 rö - thenden Schein, ath - - - - - met die
 wech - selnden Zeit, sel - - - - - berent -

A - bend-roth rund um den Kahn.
 Seel' im er - rö - thenden Schein.
 schwin-de der wech-seln-den Zeit.

Musical score for "The Swan" from "The Nutcracker" by Pyotr Ilyich Tchaikovsky. The score is in 3/4 time, key of B-flat major, and features a piano (p) dynamic. The melody is in the right hand, and the bass line is in the left hand. The score includes a repeat sign and a "decresc." marking.

1. 2.

3.

p

87. Wohin?

(Die schöne Müllerin. N^o 2.)

Fr. Schubert.

Mässig.

Ich hört' ein Bäch - lein

rau - - sehen wohl aus dem Fel - sen - quell, hin - ab zum Tha - le

rau - sehen, so frisch und wun - der - hell. Ich weiss nicht, wie mir

wur - de, nicht, wer den Rath mir gab, ich muss - te gleich hin -

un - - ter mit mei - nem Wan - der - stab, ich muss - te gleich hin -

un - - ter mit mei - nem Wau - der - stab, hin - un - ter und im - mer

wei - - ter und im - mer dem Ba - che nach, und im - mer fri - scher

rausch - te und im - mer hel - ler der Bach, und im - mer fri - scher

cresc.

rausch - te und im - mer hel - ler der Bach. Ist

pp

das denn mei - ne Stra - sse? O Bäch - lein, sprich, wo - hin? wo -

F.E. 216

hin? sprich, wo - hin? du hast mit dei - nem Rau - - sehen mir

ganz be-rauscht den Sinn, du hast mit dei - nem Rau - sehen mir

ganz be-rauscht den Sinn, Was sag' ich denn vom

Rau-schen? das kann kein Rau-schen sein. Es sin-gen wohl die

Ni - - xen tief un - ten ih - ren Reih'n, es sin-gen wohl die

Ni - - xen tief un - ten ih - ren Reih'n. Lass

pp

sin - gen, Ge - sell, lass rau - - schen, und wan - dre fröh - lich

pp

nach, es gehn ja Müh - len - rä - - der in je - dem kla - ren

p

Bach, es gehn ja Müh - len - - rä - - - der in

je - - dem kla - ren Bach. Lass sin - gen, Ge - sell, lass

dimin.

rau - - schen, und wan - dre fröh - lich nach, fröh - lich

nach, fröh - lich nach.

88. Am Feierabend.

Ziemlich geschwind.

Fr. Schubert.

Hätt'ich tau - send Arme zu

rüh - ren, könnt'ich brausend die Räder füh - ren, könnt'ich we - hen durch al - le

Hai - ne, könnt'ich dre - hen al - le Stei - ne, dass die schö - ne

Mül - le - rin merk - te mei - nen treu - en Sinn, dass die schö - ne

Mül - - - lerin merk - te mei - nen treu - - - en Sinn!

Ach! wie ist mein Arm so schwach, was ich he - be, was ich

decrease.

tra - ge, was ich schneide, was ich schlage, je - der Knappethut mir's nach, je - der Knappethut mir's

nach. Und da sitz' ich in der grossen Run - de zu der

stillen, kühlen Fei - erstun - de, und der Meisterspricht zu Allen: euer

p

Werk hat mir ge - fal - len, euer Werk hat mir ge - fal - len, und das lie - be Mädchen

sagt — Al - len ei - ne gu - te Nacht, Al - len ei - ne gu - te

Etwas geschwinder.

Nacht. Hätt' ich tau - send Ar - me zu

rüh - ren, könnt' ich brau - send die Rä - der füh - ren, könnt' ich

we - hen durch al - le Hai - ne, könnt' ich dre - hen al - le

Stei - - ne, dass die schö - ne Mül - le - rin merk - te

mei - nen, mei - nen treu - - - en Sinn, dass die schö - ne Mül - le -

rin merk - te mei - nen, mei - nen treu - - - en

Sinn, dass die schöne Mül - le - rin merk -

- te meinen treuen Sinn!

a tempo

pp *f* *p*

89. Der Neugierige.

Fr. Schubert.

Langsam.

Ich frage kei-ne Blume, ich
frage keinen Stern, sie können mir al-len nicht sa-gen, was ich er führ' so
gern. Ich bin ja auch kein Gärtner, die Ster-nesteh'n zu hoch, mein Bäch-lein will ich
fragen, ob mich mein Herz be-log.

Sehr langsam.

Bäch-lein meiner Lie-be, wie bist du heut so stumm, will
ja nur Eines wis-sen, ein Wörtchen um und um, ein

Wörtchen um und um. Ja, heisst das eine Wörtchen, das andre heisset

Nein, die beiden Wörtchen schliessen die ganze Welt mir ein, die

beiden Wörtchen schliessen die ganze Welt mir ein. O

Bäch - - lein meiner Lie - be, was bist du wunder - lich. Will's

ja nicht weiter sa - gen, sag', Bächlein, lieb - sie mich, sag',

Bächlein, lieb sie mich.

90. Ungeduld.

Etwas geschwind.

Fr. Schubert.

The first system of music is in G major (one sharp) and 3/4 time. It consists of a vocal line and a piano accompaniment. The piano part features a prominent triplet of eighth notes in the right hand and a single eighth note in the left hand, both marked with a 'p' (piano) dynamic.

The second system continues the musical piece. The piano accompaniment maintains its rhythmic pattern of triplets and single notes, while the vocal line begins to enter with a melody of eighth and quarter notes.

The third system contains the first four lines of the German lyrics. The piano accompaniment continues with its characteristic triplet patterns, and the vocal line follows the lyrics with a steady eighth-note rhythm.

1. Ich schnitt' es gern in al - le Rin - den ein, ich
2. Ich möcht' mir zie - hen ei - nen jun - gen Staar, bis
3. Den Mor - genwin - den möcht' icht's hau - chen ein, ich
4. Ich meint', es müsst' in mei - nen Au - gen stehn, auf

The fourth system contains the final lines of the lyrics. The piano accompaniment continues with its triplet patterns, and the vocal line concludes the piece with a final melody.

fri - sche Beet, mit Kres - sen - sa - men, der es schnell ver - rãth, auf
Mun - des Klang, mit mei - nes Her - zens vol - lem, hei - ssen Drang, dann
Blu - men - stern, trüg' es der Duft zu ihr von nah und fern, ihr
stum - men Mund, ein je - der A - themzug gãb's laut ihr kund, und

je - den wei - ssen Zet - tel möcht' ich's schreiben: Dein ist mein Herz,
sing' er hell durch ih - re Fen - ster - schei - ben: Dein ist mein Herz,
Wo - gen, könnt ihr nichts als Rã - der trei - ben? Dein ist mein Herz,
sie merkt nichts von all' dem ban - gen Trei - ben: Dein ist mein Herz,

1. 2. dein ist mein Herz und soll es e - - wig, e - - - wig

blei - - - ben.

91. Morgengruss.

Mässig.

Fr. Schubert.

The piano introduction is in 3/4 time, marked 'Mässig'. It begins with a treble clef staff containing a whole rest for four measures. The piano accompaniment starts in the second measure with a piano (*p*) dynamic. The right hand features a melody of eighth and sixteenth notes, while the left hand provides a harmonic accompaniment with chords and single notes.

The vocal melody for the first line of the song is written on a single staff. It begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody consists of eighth and sixteenth notes, with a fermata over the final note of the line.

1. Gu - ten Mor - gen, schö - ne Mül - le - rin, wo steckst du gleich das
 2. O lass mich nur von fer - ne steh'n, nach dei - nem lie - ben
 3. Ihr schlummer - trunk - nen Äu - ge - lein, ihr thau - be - trüb - ten
 4. Nun schüt - telt ab der Träu - me Flor, und hebt euch frisch und

The piano accompaniment for the first line of the song is written on a grand staff. It features a treble and bass clef. The right hand has a melody of eighth notes, and the left hand has a harmonic accompaniment with chords and single notes.

The vocal melody for the second line of the song is written on a single staff. It continues the melody from the first line, with a fermata over the final note of the line.

Köpf - chen hin, als wär' dir was — ge - sche - hen?
 Fen - ster seh'n, von fer - ne, ganz — von fer - ne!
 Blü - me - lein, was scheu - et ihr — die Son - ne?
 frei em - por in Got - tes hel - len Mor - gen!

The piano accompaniment for the second line of the song is written on a grand staff. It features a treble and bass clef. The right hand has a melody of eighth notes, and the left hand has a harmonic accompaniment with chords and single notes.

Ver - driesst dich denn mein Gruss so schwer, ver -
 Du blon - - des Köpf - chen, komm her - vor, her -
 Hat es die Nacht so gut ge - meint, dass
 Die Ler - - che wir - belt in der Luft, und

stört dich denn mein Blick so sehr? So muss ich wie - der
 vor aus eu - rem run - den Thor, ihr blau - - en Mor - gen -
 ihr euch schliesst und bückt und weint nach ih - - rer stil - len
 aus dem tie - fen Her - zen ruft die Lie - - be Leid und

ge - hen, so muss ich wie - der ge - hen, wie - der
 ster - ne, ihr blau - - en Mor - gen - ster - ne, ihr Mor - gen -
 Won - ne, nach ih - - rer stil - len Won - ne, nach ih - rer
 Sor - gen, die Lie - - be Leid und Sor - gen, Leid und

ge - - hen.
 ster - - ne.
 Won - - ne?
 Sor - - gen.

92. Die liebe Farbe.

Fr. Schubert.

Etwas langsam.

The piano introduction consists of three measures. The right hand has a whole rest in the first measure, followed by a repeat sign and a whole rest in the second measure. The left hand plays a rhythmic pattern of eighth notes and quarter notes, starting with a half rest in the first measure, followed by a repeat sign and a half rest in the second measure.

The first system shows the vocal entry and piano accompaniment. The vocal line has a whole rest in the first measure, followed by a half note G4, a quarter note A4, and a half note B4 in the second measure. The piano accompaniment features a dense texture of chords in the right hand and a simple bass line in the left hand.

1. In Grün will ich mich klei - den. in
 2. Wohl - auf zum fröh-lichen Ja - gen, wohl -
 3. Grab mir ein Grab im Wa - sen, deckt

The second system continues the vocal entry and piano accompaniment. The vocal line has a half note G4, a quarter note A4, and a half note B4 in the first measure, followed by a half note G4, a quarter note A4, and a half note B4 in the second measure. The piano accompaniment continues with a dense texture of chords in the right hand and a simple bass line in the left hand.

grü - ne Thrä - nen - wei - den, mein Schatz hat's Grün so gern, mein
 auf durch Haid' und Ha - gen, mein Schatz hat's Ja - gen so gern, mein
 mich mit grü - nem Ra - sen, mein Schatz hat's Grün so gern, mein

Schatz hat's Grün so gern. Will su - chen ei - nen Cy -
 Schatz hat's Ja - gen so gern. Das Wild, das ich ja - ge, das
 Schatz hat's Grün so gern. Kein Kreuz - lein schwarz, kein

pp

pres - sen-hain, ei - ne Hai - de voll grü - nen Ros - - ma - rein. Mein
 ist der Tod, die Hai - de, die heiss' ich die Lie - - bes - noth. Mein
 Blüm - lein bunt, grün, Al - - les grün, so rings und rund. Mein

fp *p*

Schatz hat's Grün so gern, mein Schatz hat's Grün — so gern.
 Schatz hat's Ja - gen so gern, mein Schatz hat's Ja - gen so gern.
 Schatz hat's Grün so gern, mein Schatz hat's Grün — so gern.

fp

93. Die böse Farbe.

Fr. Schubert.

Ziemlich geschwind.

p *f* *f* *cresc.* *p* *f* *ff* *f* *p*

Ich möch - te zieh'n in die Welt hinaus, hin - aus in die wei - te Welt, wenn's

nur so grün, so grün nicht wär' da draussen in Wald und Feld. Ich

möchte die grünen Blätter all' pflücken von je - dem Zweig, ich möchte die grünen

Grä - ser all' weinen ganz totten - bleich, weinen ganz totten - bleich. Ach!

Grün, du bö - se Far - be du, was siehst mich im - mer an so

p

stolz, so keck, so scha - den-froh, mich ar - men, ar - men wei - ssen Mann?

Ich möch - te lie - gen vor ih - rer Thür' im Sturm und Re - gen und

pp

Schnee, und sin - gen ganz lei - se bei Tag und Nacht das ei - ne Wörtchen: A -

der, — das ei - ne Wörtchen: A - de. Horch,

p

wenn im Wald ein Jagdhornschallt, da klingt ihr Fen-sterlein, und

schaut sie auch nach mir nicht aus, darf ich doch schauen hinein. 0

bin-de von der Stirn dir ab das grü-ne, grü-ne Band, das grü-ne, grü-ne Band. A -

de, a - de, und rei - che mir zum Ab-schied dei-ne Hand. A -

de, a - de, und rei - che mir zum Ab-schied dei-ne Hand, zum Abschied deine

Hand.

94. Trockne Blumen.

Fr. Schubert.

Ziemlich langsam.

Ihr Blüm-lein al-le, die sie mir gab, euch

soll man le-gen mit mir in's Grab. Wie seht ihr al-le mich an so weh, als

ob ihr wüsstet, wie mir ge-scheh? Ihr Blümlein al-le, wie welk. wie blass! ihr

Blümlein al-le, wo-von so nass? — Ach, Thränen machen nicht

mai - en - grün, machen tod - te Liebe nicht wie - der blühn, und Lenz wird kommen, und

Win - ter wird geh'n, und Blüm - lein werden im Gra - se stel'n, und Blümlein lie - gen in

mei - nem Grab, die Blüm - lein al - le, die sie mir gab.

poco rall.

a tempo

pp

Und wenn sie wandelt am Hü - gel vorbei und denkt im Her - zen, der

cre - - - scen - - - do

meint' es treu! dann Blüm - lein al - le her - aus, her - aus, der

fp *fp* *fp* *fp*

f Mai ist kommen, der Win - ter ist aus. *p* Und wenn sie wandelt am

pp

Hü - gel vorbei und denkt im Her - zen, der meint' es treu! dann Blüm - lein al - le her -

CFP - *SCPH* -

do aus, heraus, der Mai ist kommen, der Win - ter ist aus, dann Blümlein al - le her -

f

aus, heraus, der Mai ist kommen, der Win - ter ist aus.

p

pp *dimin.*

95. Am Meer.

(Heine.)

Fr. Schubert.

Sehr langsam.

Das Meer erglänzte weit hinaus im letzten A-bend -
molto legato

schei - ne, wir sa-ssen am ein - sa-men Fi - scherhaus, wir sa - ssen stumm und al -

lei - ne. Der Ne - belstieg,

das Was - ser schwoll, die Mö - ve flog hin und

wie - der; aus dei-nen Au - gen, lie - bevoll, fie - len die Thränen

p *decrease.* *pp*

nie - der. Ich sah sie fal - len auf dei - ne Hand, und hin auf's Knie ge -

sun - ken, ich hab' von dei - ner weissen Hand die Thränen fort - ge - trun - ken.

Seit je - ner Stun - de verzehrt sich mein Leib, die

See - le stirbt vor Seh - nen; mich

hat das unglücksel'ge Weib ver - gif - tet mit ih - ren Thrä - nen.

96. Aufenthalt.

(Reclstabs.)

Fr. Schubert.

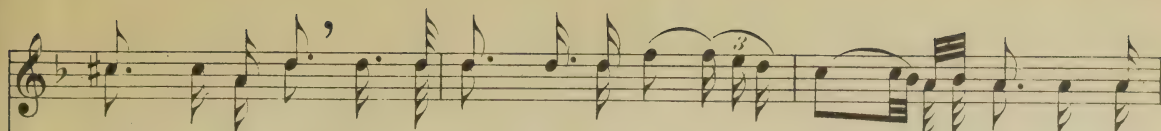
Nicht zu geschwind, doch kräftig.

Rau-schender Strom, brau-sen-der Wald, star-ren-der

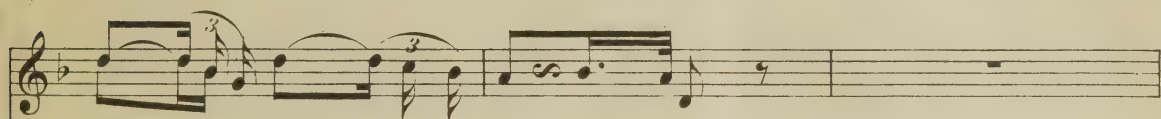
Fels, mein Auf-ent-halt, rau-schender Strom, brau-sen-der

Wald, star-ren-der Fels, mein Auf-ent-halt.

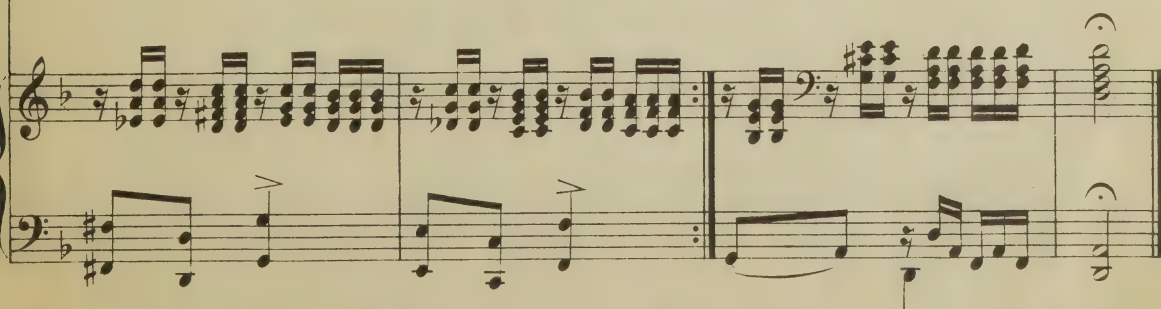
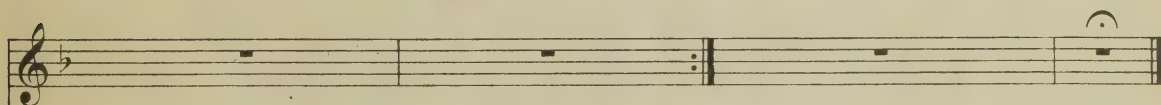
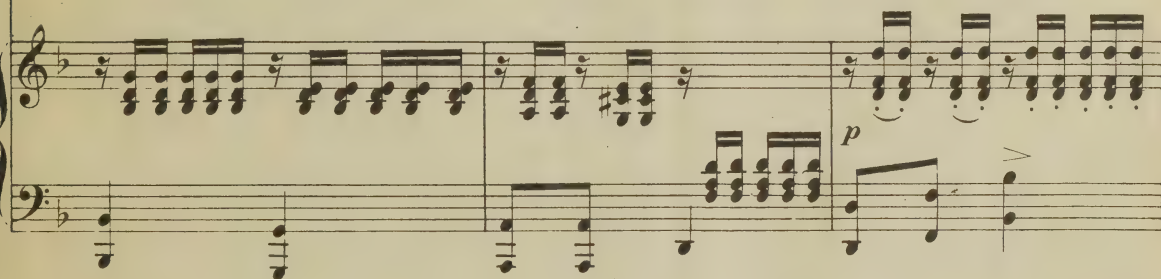
Wie sich die Wel-le an Wel-le reiht,



1. Macht, mit Macht, und sie senftz hin - aus in die fin - stre Nacht, das
 2. Kind zu - rück, ich ha - be ge - nos - sen das ir - dische Glück, ich
 3. hei - let die Brust nach der sü - ssen Lie - be ver - schwun - dener Lust, ich, die
 4. trau - ern - de Brust nach der schö - nen Lie - be ver - schwun - dener Lust sind der



1. An - ge vom Wei - nen ge - trü - - - bet.
 2. ha - be ge - lebt und ge - lie - - - bet.
 3. Himm - lische, will's nicht ver - sa - - - gen.
 4. Lie - be Schmer - zen und kla - - - gen.



98. Gretchen am Spinnrade.

(Göthe)

Fr. Schubert.

Nicht zu geschwind. (♩ = 72.)

Mei-ne Ruh ist

hin, mein Herz ist schwer, ich fin-de, ich

fin-de sie nim-mer und nim-mer mehr.

Wo ich ihn nicht hab', ist

mir das Grab, die gan-ze Welt ist

pp *cresc.* *f* *p* *decresc.* *mf*

cre - scen - do

mir ver-gällt, mein ar - - mer Kopf ist

mir ver - rückt, mein ar - - mer Sinn ist

mir zer - stückt. Mei-ne

Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer, ich

fin - de, ich fin - - de sie nim - mer und nim - - mer -

mehr! Nach ihm — nur

decrease. *pp*

schau' ich zum Fen - - ster hin - aus, nach ihm — nur

geh' ich aus — dem Haus. Sein ho - - her

pp

Gang, — sein' ed - - le Ge stalt, sei-nes Mun - - des

poco a poco cresc.

poco cre - - scen - do f
Lä - cheln, sei-ner Au - - gen Ge - walt, und sei - - ner

Re - de Zau - - ber - fluss, sein *ff*

f *cresc.* *accel.*

Hän - dedruck, und ach, sein, Russ!

ff *sf* *sf* *pp*

Mei - ne *p*

Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer, ich

fin - de, ich fin - - de sie nim - mer und nim - - mer -

cresc. *f*

mehr! *p* Mein Bu - - sen

dimin. *p* *poco a poco*

sempre cre - - sen - - do
drängt sich nach ihm hin, ach dürft' ich

crese. ed accel.

f fas - sen und hal - - ten ihn, *ff* und küs - - sen

ihn, so wie ich wollt', an sei - - nen

Küs - sen ver - ge - - hen sollt', o könnt' ich ihn

sf

[illegible]

99. Die junge Nonne.

(Craigher.)

Fr. Schubert.

Mässig.

pp

Wie braust durch die Wipfel der heulende Sturm!

fp

Es klirren die Balken, es zittert das Haus,

es rollt der Donner, es

leuchtet der Blitz, und fin - ster die

Nacht, und fin - ster die Nacht,

wie — das Grab. Im - merhin,

im - merhin, so tobt' es auch jüngst noch in mir, es

braus - te das Le - ben, wie je - tzo der Sturm, es beb - ten die Glie - der, wie

je - tzo das Haus, es flamm - te die Lie - be wie je - tzo der Blitz,

f

und fin - ster die Brust, und fin - ster die Brust,

p *pp*

wie — das Grab. Nun

tö - ne, du wil - der, gewalt' - ger Sturm, im Her - - - zen ist Friede, im

mf *f* *p*

Her - - - zen ist Ruh', des Bräu - tigams har - ret die lie - bende Braut, *g* -

cresc.

reinigt in prü-fender Gluth, — der e - - wi - gen, e - - - wigen Lie - - be ge -

f

traut. Ich har - re, mein Hei-land! mit seh - - nen - dem Blick, komm,

p

himm - lischer Bräutigam, ho - - - le die Braut, er -

p

lö - - se die See - le von ir - - discher Haft.

pp

Horch, fried - - lich er - - tö - - net das Glück - lein vom

Thurm! — Es lockt mich das sü - sse Ge - tön — all -

mäch - tig zu e - - wi - gen Hö'h'n, — es lockt mich das sü - sse Ge -

cresc.

tön — all - mäch - tig zu e - - - wigen, e - - - wigen Hö'h'n.

Al - le - - lu - - - ja!

pp *dimin.*

Al - le - - lu - - - ja!

dim.

100. Erlkönig.

(Ballade von Goethe.)

Fr. Schubert.

Schnell. $\text{♩} = 152.$

The musical score is written for piano and voice. It begins with a piano introduction in B-flat major, 3/4 time, marked 'Schnell. ♩ = 152.'. The piano part features a driving eighth-note accompaniment in the right hand and a more melodic line in the left hand, often using triplets. Dynamics include *f* (forte), *p* (piano), and *pp* (pianissimo). The vocal line enters in the fourth measure of the piano introduction. The lyrics are in German, and the music is divided into systems. The piano part continues throughout the vocal sections, providing a constant rhythmic and harmonic backdrop.

Wer rei - tet so spät durch Nacht und Wind?

Es ist der Va - ter mit sei - - nem Kind; er

hat den Kna - - ben wohl in dem Arm, er fasst ihn

si-cher, er hält ihn warm.

„Mein Sohn, was birgst du so bang dein Ge-

sicht?“ „Siehst Va - - ter du den Erl - kö-nig

nicht? den Er - - len - kö - nig mit Kron' und

Schweif?“ „Mein Sohn, es ist ein Ne - belstreif.“

„Du lie - - - bes Kind, komm,

geh' mit mir! gar schö - - - ne Spie - - le

spiel' ich mit dir; manch bun - - - te Blu - - men sind

an dem Strand, meine Mut - ter hat manch' gül - - - den Ge -

wand.“ „Mein Va - ter, mein Va - ter, und hö - rest du nicht, was

pp

Er len-kö-nig mir lei - se ver-spricht? — „Sei ru-hig, bleibe

decresc.

ru-hig, mein Kind; in dürren Blättern säuselt der Wind.“ — „Willst,

fei - ner Kna-be, du mit mir gehn? meine Töch - ter sol - len dich war - ten schön, meine

ppp

Töch - ter füh - ren den nächt - lichen Reih'n und wie - gen und tan - zen und sin - gen dich ein, sie

wie - gen und tan - zen und singen dich ein.“ — „Mein Va - ter, mein Va-ter, und

f

siehst du nicht dort Erl - kö-nigs Töch-ter am dü - stern Ort?—

decrease.

„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es ge - nau: es

scheinendie alten Wei - den so grau.“

cresc. *ff* *p*

„Ich lie - be dich, mich reizt dei-ne schö-ne Ge - stalt; und bist du nicht

pp

wil - lig, so brauch' ich Ge-walt.“ „Mein Va - ter, mein Va-ter, jetzt

assai ff

fasst er mich an! Erl - kö - nig hat mir ein Leid's ge -

than! " Dem Va - - ter grau - set's; er rei - tet ge. *accelerando*

schwind, er hält in den Ar - men das äch - - zen - de

Kind, er - reicht den Hof mit Müh' und

Recit. Noth; in seinen Ar - men das Kind war todt. *Andante.*



3 1197 00300 8981

DATE DUE

JUN 28 1980	OCT 24 1987		
JUN 17 1985	SEP 22 1988		
JUL 9 1985			
	SEP 29 1988		
SEP 11 1985	SEP 21 1988		
SEP 11 1985			
SEP 27 1986			
OCT 08 1986	JAN 30 1990		
FEB 18 1987	JAN 27 1990		
FEB 09 1987	MAR 20 1990		
MAR 26 1987	MAR 18 1990		
APR 2 1987	OCT 24 1988		
	OCT 17 1988		
	JUN 21 1997		
SEP 10 1987			
AUG 29 1987			

DEMCO 38-297

